

Aus dem Inhalt

- 4** Kontinuität und Verantwortungsbewusstsein
- 6** Wirtschaft
Österreich hat sich gut behauptet
- 8** Die Geschäftsverteilung
- 10** Organe der Bank
- 12** Bericht des Aufsichtsrates
- 14** Die Eigentumsverhältnisse der HYPO Oberösterreich
- 17** Konzernlagebericht
- 20** Treasury
Ausgezeichnete Liquiditätsausstattung als wichtiges Asset
- 22** Wertpapiergeschäft
Hohe Kompetenz sorgt für Vertrauen
- 24** Filialvertrieb
Langfristige Kundenbeziehungen als Erfolgsgarant
- 26** Großkundenbetreuung
Individuelle Lösungen und Spezial-Know-how
- 28** Ärzte und Freie Berufe
Ganzheitliche Beratung als Kernkompetenz
- 30** Tochterunternehmen
Leasing für alle Lebensbereiche
- 32** Marketing
Erfolgreicher Weg in den Neuen Medien
- 34** Personalmanagement und Personalentwicklung
- 37** Ausblick
- 38** Unsere Filialen
- 40** Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS)
- 68** Business Performance
- 72** Outlook

Kontinuität und Verantwortungsbewusstsein

Gerade in Zeiten sich ständig ändernder Rahmenbedingungen ist es beruhigend, sich auf eine Bank verlassen zu können, die sich ihrer großen Verantwortung bewusst ist. Die HYPO Oberösterreich steht seit ihrer Gründung vor mehr als 120 Jahren zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und für kontinuierliches Wachstum. Das schafft Vertrauen. Schließlich geht es um unser aller Zukunft.





Sehr geehrte Kundinnen, sehr geehrte Kunden,
geschätzte Geschäftspartner!

Das Jahr 2012 war geprägt von einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld. Die Staatsverschuldungen und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der südlichen EU-Mitgliedsstaaten waren die beherrschenden Themen. Die einzelnen Staaten wie auch die europäischen Institutionen versuchen in einer gemeinsamen Kraftanstrengung entsprechend gegenzusteuern. Angesichts der Komplexität wird eine gesamthafte Lösung sicherlich einen längeren Zeitraum beanspruchen.

Aber gerade in Zeiten wirtschaftlicher Herausforderungen zeigt sich der Mehrwert von traditionellen Regionalbanken, wie es auch die HYPO Oberösterreich ist. Unsere nachhaltige und regionale Struktur mit der Konzentration auf das klassische Bankgeschäft sorgt auch in einem volatilen Marktumfeld für Stabilität und Sicherheit. So konnte die HYPO Oberösterreich so wie in den Vorjahren auch das Geschäftsjahr 2012 mit einem stabilen und soliden Geschäftsergebnis abschließen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 9,22 Milliarden Euro. Getragen wurde die Geschäftsausweitung vor allem durch eine gestiegene Kreditvergabe und eine verstärkte Nachfrage bei den Spareinlagen. Der Jahresüberschuss vor Steuern konnte mit 24,3 Millionen Euro im Vergleich zu den Vorjahren ebenfalls stabil gehalten werden.

Im Namen des Vorstandes und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanke ich mich für Ihr Vertrauen in die HYPO Oberösterreich. Es ist ein gutes Gefühl auf eine so große Anzahl von treuen Kundinnen und Kunden aufbauen zu können. Ich versichere Ihnen, dass wir auch im Jahr 2013 Ihr Vertrauen in uns rechtfertigen und wir für Sie ein stabilerer verlässlicher Partner sein werden.

Ihr Dr. Andreas Mitterlehner

Die wirtschaftliche Lage in der Euro-Zone hat auch 2012 nicht die erhoffte Entspannung gebracht. Eine durchaus positive Entwicklung im ersten Halbjahr konnte sich gegen Jahresende nicht fortsetzen. Auffällig war auch das uneinheitliche Wachstum innerhalb der Euro-Zone. Manche Euro-Staaten rutschten in die Rezession. Österreich konnte sich demgegenüber im europäischen Vergleich gut behaupten.



Wirtschaft

Österreich hat sich gut behauptet



Weltwirtschaft

Die Finanzkrise 2008 und die dadurch erzwungenen Konjunktur- und Bankenrettungspakete haben die Staatsverschuldung erhöht. Die nachfolgende Sparpolitik und die sich vertiefende Staatsschuldenkrise haben die Nachfrage von Unternehmen und Haushalten im Euro-Raum gedämpft, so dass das BIP 2012 wieder schrumpfte (-0,5 Prozent). Gleichzeitig stiegen die Arbeitslosenquote und die Staatsschuldenquote. Am stärksten verschlechterte sich die Lage der Staatsfinanzen in jenen Euro-Ländern, die von der Finanzmarktkrise am intensivsten betroffen waren und die danach die rigorosesten Sparprogramme umsetzten (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien).

Die Bewältigung der Finanz- und Staatsschuldenkrise im Euro-Raum wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Daher sollte sich der Wechselkurs des Euro gegenüber dem Dollar bis 2017 leicht abschwächen.



Die Zinssätze werden für die nächste Zeit sowohl in den USA als auch in Europa auf dem niedrigsten Niveau der Nachkriegszeit liegen. Diese Bedingungen sollten nach Überwindung der Konjunkturschwäche in den Industrieländern 2012/13 eine stetige Belebung der Weltwirtschaft ermöglichen.

Das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) erwartet für die Jahre 2012 bis 2017 ein weltweites Wirtschaftswachstum von durchschnittlich vier Prozent jährlich. Damit würde die globale Ökonomie auf einen ähnlichen Expansionskurs wie 2002/07 einschwenken, damals wurden 4,3 Prozent BIP-Plus pro Jahr erreicht. Lediglich in der von Finanz- und Wirtschaftskrise geprägten Periode 2007/12 war das Wachstum mit im Schnitt 2,9 Prozent pro Jahr schwächer ausgefallen. Das Wifo warnt, dass in Europa die gleichzeitigen Sparbemühungen etlicher Länder negative Effekte auf das Wachstum insgesamt haben könnten.

Der US-Wirtschaft, die die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise vergleichsweise wenig zu spüren

bekommen hat, dürften laut Wifo jetzt Wachstumsjahre bevorstehen. Japan sollte sich mit einem Plus von 1,4 Prozent p.a. wieder aus der rezessiven Phase herausziehen können und China bleibt die führende globale Wachstumsregion; nur wenig dahinter wird Indien ebenfalls kräftig wachsen.

In Österreich hat die Wirtschaftsleistung 2012 um 0,6 Prozent zugenommen, für 2013 prognostiziert das WIFO eine Zunahme auf 1,0 Prozent und für 2014 auf 1,8 Prozent. Auch die Ratingagentur S&P begründet den günstigeren Ausblick für Österreich mit der Erwartung, dass das Land mit den Belastungen aus der europäischen Schuldenkrise zurechtkomme und am eingeschlagenen Konsolidierungskurs festhalte. Zudem sei davon auszugehen, dass das heimische Bankensystem seine Eigenkapitalbasis stärken, um möglichen Belastungen aus Ost- und Südeuropa entgegenwirken zu können.

Rating für das Land Oberösterreich

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat Österreichs Ratingausblick von negativ auf stabil erhöht – und auch der Ausblick für sechs Bundesländer wurde auf stabil angehoben: Das Burgenland, Niederösterreich, die Steiermark, Tirol, Oberösterreich und Wien haben sich von „negativ“ auf „stabil“ verbessert. Die jeweiligen Ratings AA+/A-1+ wurden – analog zum Österreich-Rating – bestätigt.

Single A-Rating für die HYPO Oberösterreich

Das Single-A-Rating für die HYPO Oberösterreich ist von der Rating Agentur Standard & Poor's 2012 erneut bestätigt worden. Die HYPO Oberösterreich ist damit eine der wenigen Banken Österreichs, die diese Bonität und Sicherheit aufweist. Die starke Eigentümerstruktur mit dem Land Oberösterreich als Mehrheits-eigentümer und der HYPO Holding – RLB Oberösterreich, OÖ. Versicherung und Generali AG – als strategischem Partner geben der Bank einen hohen Rückhalt.



Die Geschäftsverteilung

Der Vorstand v.l.n.r.:
Generaldirektor-Stv. Dr. Leonhard Fragner,
Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner,
Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber

**Generaldirektor
Dr. Andreas Mitterlehner**

ALM/Treasury
Kurt Traxler

FinanzService Ärzte und
Freie Berufe
Dr. Marietta Kratochwill

Institutionelle Großkunden
Mag. Christoph Khinast

Marketing, Produktsteuerung,
Vorstandssekretariat
Mag. Georg Haushofer

Personal
Mag. Michael Hintenaus

Recht und Compliance
Mag. Serena Hackl

Wertpapiere
Franz Jahn, MBA

**Generaldirektor-Stv.
Dr. Leonhard Fragner**

Filialvertrieb, Privatkunden
Mag. Dr. Martin Pree

Spar/Giro
Friedrich Wiesinger

Wertpapierservice
Brigitte Gebetsberger

Wohnbau und Kommerz
Mag. Alexander Reiter

**Vorstandsdirektor
Mag. Thomas Wolfsgruber**

Finanzierung
Mag. Friedrich Kamptner

Gesamtbanksteuerung
Helmut Hinterhölzl

Informationstechnologie
Dipl.-Ing. Christian Hofer

Interne Revision¹⁾
Franz Horner

Organisationsentwicklung
Mag. Christian Vieira dos
Santos

Rechnungswesen
Gerhard Neubauer

Tochtergesellschaften
Dr. Helmut Schrems,
Mag. Margit Weinhöpl

¹⁾ Die Interne Revision ist dem Gesamt-
vorstand unterstellt.

Organe der Bank

HYPO
OBERÖSTERREICH

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Präsident Dr. Wolfgang Stampfl
(Geschäftsführer a. D.,
Linz Service GmbH)

Stellvertretende Vorsitzende:

Vizepräsident Mag. Alfred Düsing
(Vorstandsdirektor voestalpine Stahl
GmbH)

Vizepräsident Dr. Heinrich Schaller
ab 24.4.2012 (Generaldirektor
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Vizepräsident KommR Mag. Dr.
Ludwig Scharinger bis 24.4.2012
(Generaldirektor a. D.,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier
(Vizepräsident des Aufsichtsrates
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag^a. Jasmine Chansri (Juristin)

Dr. Peter Niedermoser
(Präsident der Ärztekammer für OÖ)

Dr. Georg Starzer (Vorstandsdirektor
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Markus Vockenhuber
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG)

Josef Walch (Steuerberater)

Dr. Gerhard Wildmoser (Rechtsanwalt)

Vom Betriebsrat entsandt:

Boris Nemeč (Betriebsrats-Vorsitzen-
der der HYPO Oberösterreich)

Simon Zepko (Betriebsrats-Vorsitzen-
der-Stv. der HYPO Oberösterreich)

Kurt Dobersberger

Dipl. Fw. Claudia Kastenhofer

Josef Lamplmair

Aufsichtskommissär des Landes OÖ.:

Dr. Josef Pühringer (Landeshauptmann
des Landes Oberösterreich)

Aufsichtskommissär-Stellvertreter des Landes OÖ.:

Dr. Josef Krenner (Landesfinanz-
direktor des Landes Oberösterreich)

Staatskommissär:

Univ.-Doz. Dr. Gerhard Steger
(Sektionschef, Bundesministerium
f. Finanzen)

Staatskommissär-Stv:

Mag. Christoph Kreutler
(Bundesministerium f. Finanzen)



Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes:

Generaldirektor
KommR Dr. Andreas Mitterlehner

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes:

Generaldirektor-Stellvertreter
Dr. Leonhard Fragner ab 3.7.2012

Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Emil Lauß bis 31.5.2012

Mitglied des Vorstandes:

Mag. Thomas Wolfsgruber
ab 1.6.2012

Dr. Leonhard Fragner
bis 2.7.2012

Treuhänder

Treuhänderin:

Mag^a. Gerlinde Wagner bis 30.11.2012
(Sektionsleiter-Assistentin,
Bundesministerium f. Finanzen)

Treuhänder-Stellvertreter:

Dr. Johannes Payrhuber-Wolfesberger
(Präsident des Oberlandesgerichtes
Linz)





Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres in den Sitzungen vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie über die wichtigsten Geschäftsfälle berichten lassen.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 sind von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahres- und Konzernabschluss sowie des Lageberichtes des Vorstandes mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss 2012, den Lagebericht des Vorstandes sowie den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 28 der Satzung den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinnes genehmigt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Bank für die im Jahr 2012 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Linz, im April 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Stampfl
Präsident des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

HYPO
OBERÖSTERREICH

Die Eigentumsverhältnisse der HYPO Oberösterreich



Die HYPO Oberösterreich befindet sich zu 50,57 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich. Die Anteile werden vom Land Oberösterreich über die OÖ Landesholding GmbH, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich steht, gehalten.

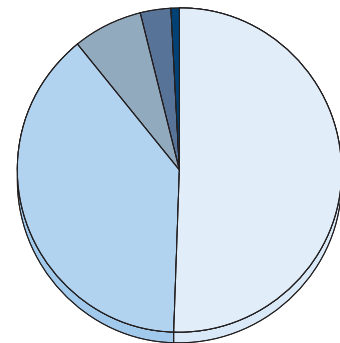
Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2.4.2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich aufgrund einer Ausfallsbürgschaft gem. § 1356 ABGB. Für Verbindlichkeiten, die zwischen dem 3.4.2003 und 1.4.2007 begründet wurden und deren Laufzeit nicht über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht eine Ausfallhaftung seitens des Landes bis 30.9.2017.

Für alle nach den angeführten Übergangszeiten begründeten Verbindlichkeiten bzw. für alle zwar in diesem Zeitraum begründeten Verbindlichkeiten, deren Laufzeit aber über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht die gesetzliche Einlagensicherung.

48,59 Prozent der Aktien hält die HYPO Holding GmbH. An der HYPO Holding GmbH sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, die Oberösterreichische Versicherungs AG sowie die Generali AG beteiligt. Durchgerechnet ergeben sich daraus folgende Beteiligungsanteile an der HYPO Oberösterreich: Raiffeisenlandesbank OÖ AG 38,57 Prozent, Oberösterreichische Versicherungs AG 6,98 Prozent und Generali AG 3,04 Prozent. Mit 0,84 Prozent sind die Mitarbeiter über stimmrechtslose Vorzugsaktien beteiligt. Das gezeichnete Grundkapital der Bank beträgt 14.663.590 Euro.

Eigentumsverhältnisse

in Prozent



- Land Oberösterreich 50,57 %
- HYPO Holding GmbH:**
 - Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 38,57 %
 - Oberösterreichische Versicherungs AG 6,98 %
 - Generali Holding Vienna AG 3,04 %
- Mitarbeiter 0,84 %

Gut gerüstet für die Zukunft

Die HYPO Oberösterreich gehört zu den größten und sichersten Regionalbanken Österreichs. Die ausgezeichnete Eigentümerstruktur mit dem Land Oberösterreich als Mehrheitseigentümer und der Raiffeisenlandesbank OÖ als strategischem Partner ist der Grundstein für die Stabilität und Solidität der Bank. Auf diesem sicheren Fundament baut der nachhaltige Geschäftserfolg der HYPO Oberösterreich auf. Diese Eigentümerstruktur gibt Vertrauen und schafft Sicherheit.



Auf Erfolgskurs – nicht nur bei ruhiger See

Wie nachhaltig der Erfolgskurs ist, entscheidet sich letztendlich erst in herausfordernden Zeiten. Genau das ist der HYPO Oberösterreich gelungen. So stand 2012 im Zeichen einer Strukturoptimierung mit dem Ergebnis einer noch besseren Eigenmittelausstattung. Ein beruhigendes Gefühl!



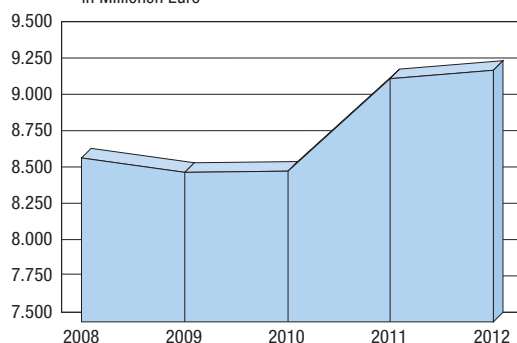
Konzernlagebericht

HYPO
OBERÖSTERREICH

2012 stand im Zeichen der Strukturoptimierung

Die Forderungen an Kunden konnten um mehr als 200 Millionen Euro (+4 Prozent) ausgeweitet werden. Dafür wurden die Forderungen an Banken und die Finanzanlagen um jeweils mehr als 100 Millionen Euro reduziert. Dieser Aktivtausch wirkte sich nachhaltig auf die Ertragslage der Bank aus. Damit konnte dem ertragschwachen Interbankengeschäft ein ertragsstärkeres Kundengeschäft gegenübergestellt werden bzw. wurde im Wertpapier-Nostrobestand den gestiegenen Marktrisiken konsequent Rechnung getragen, indem ertragschwache, risikotragende Positionen verkauft und dafür Wertpapiere erworben wurden, die als liquide Mittel nach den neuen Basel 3-Bestimmungen anerkannt werden. Damit wurde auch eine wesentliche Entlastung des Eigenkapitalerfordernisses erreicht.

Entwicklung der Bilanzsumme
in Millionen Euro



Weniger Bilanzsummensteigerung –
mehr Kernkapitalsteigerung

2012 – Durch gutes Ergebnis mehr Kernkapital

Der **Zinsüberschuss** verminderte sich von 82,7 auf 69,2 Millionen Euro, was großteils auf die Ergebnisse aus den At Equity-bewerteten Unternehmen zurückzuführen ist. Jene Unternehmen, an denen ein Beteiligungsverhältnis von bis zu 50 Prozent besteht und die nach der Equity-Bewertung in den Konzernabschluss einbezogen werden, erreichten mit einem Ergebnis von 6,5 Millionen Euro weniger als die Hälfte des Vorjahresergebnisses.

Gleichzeitig konnte ein großer Teil des Jahresüberschusses (20 Millionen Euro) dem Kernkapital zugeführt werden, sodass sich der Kernkapitalkoeffizient von 6,9 Prozent auf 7,5 Prozent erhöhte.

Die **Kreditrisikovorsorgen** für die Kundenforderungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5 Millionen Euro. Dieser außertourliche Effekt begründet sich durch die vorzeitige gänzliche Rückführung einer in Anspruch genommenen Haftung. Die Summe der Einzelwertberichtigungen beträgt zum 31.12.2012 47,8 Millionen Euro. In Relation zu den gesamten Kundenforderungen liegt zum Jahresultimo ein Wertberichtigungskoeffizient von 0,82 Prozent vor.

Die **Provisionserträge** konnten im Zahlungsverkehr gesteigert werden. Im Wertpapiergeschäft gingen die Provisionserträge bedingt durch die Niedrigzinsphase zurück. Das Provisionsergebnis insgesamt erreichte 13,2 Millionen Euro.

Im **Handelsergebnis** sind neben den Gewinnen aus den Valuten-, Münz- und Devisengeschäften, die Marktwertlöse aus realisierten Zins- und Währungssicherungsgeschäften und die gewinnwirksamen Marktwertveränderungen aus dem designierten Bestand enthalten. Der designierte Bestand umfasst dabei jene Finanzgeschäfte, die abweichend vom Buchwert zu Tageswerten (Fair Value) bewertet werden. Das Handelsergebnis erreichte 2,1 Millionen Euro nach –7,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Auch bei den **Finanzanlagen** konnte im Vergleich zum Vorjahr, das durch Bewertungskorrekturen bei den Griechenlandanleihen gekennzeichnet war, ein wesentlich besseres Ergebnis in Höhe von 5,9 Millionen Euro (2011: –14,7 Millionen Euro) ausgewiesen werden.

Die **Verwaltungsaufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Generalsanierung der Zentrale und außerordentlicher Aufwendungen durch Verminderung des Rechnungszinssatzes um 1 Prozent bei den Sozialkapitalrückstellungen erhöht und betragen 55,8 Millionen Euro.



Das **sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von –1,7 Millionen Euro beinhaltet im Wesentlichen die Ergebnisse der Tochtergesellschaften sowie die Stabilitätsabgabe (–4,3 Millionen Euro).

Der **Jahresüberschuss** vor Steuern erreichte mit 24,3 Millionen Euro beinahe Vorjahreshöhe, was auf das gute Handelsergebnis und das im Vergleich zum Vorjahr wesentlich bessere Ergebnis aus Finanzanlagen zurückzuführen ist.

Die **Gesamtergebnisrechnung** des Konzerns zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um mehr als 300 Prozent. Nach einem Gesamtergebnis von 15,9 Millionen Euro im Vorjahr kann durch die ausgezeichnete Entwicklung der Available for Sale-Rücklage per 31.12.2012 ein Gesamtergebnis von 65,4 Millionen Euro ausgewiesen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 24. April 2013 vorschlagen, wie im Vorjahr eine Dividende von 6 Prozent auf das Grundkapital auszuschütten. Demnach erhalten unsere Aktionäre eine unveränderte Dividende von 0,4362 Euro je Vorzugs- bzw. Stammaktie.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind in der HYPO Oberösterreich folgende:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.

- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das 4-Augen-Prinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Mittels dieser Maßnahmen wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Zweigniederlassungen

Neben der Hauptniederlassung betreibt die HYPO Oberösterreich 17 Zweigniederlassungen. Bis auf eine Niederlassung in Wien befinden sich alle Zweigniederlassungen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten keine Neugründungen, aber auch keine Verlegungen oder Schließungen.



Eigenmittel	Kreditinstitut		Konsolidiert	
	2012	2011	2012	2011
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage	2.929	3.029	3.465	3.555
EIGENMITTEL – SOLL § 22 BWG	240	248	284	291
Eigenmittel – IST	414	407	425	422
Freie Eigenmittel	174	159	141	131
Kernkapital – IST	257	239	260	240
Kernkapital in %	8,8%	7,9%	7,5%	6,8%
Ergänzende Eigenmittel – IST	157	168	165	182
Ergänzende Eigenmittel in %	5,4%	5,5%	4,8%	5,1%
Eigenmittel in %	14,1%	13,4%	12,3%	11,9%



Eigenmittelausstattung

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG auf nicht konsolidierter Basis betragen zum 31.12.2012 414 Millionen Euro. Das gesetzlich geforderte Eigenmittelerfordernis beträgt dem gegenüber per 31.12.2012 240 Millionen Euro. Die freien Eigenmittel belaufen sich daher per 31.12.2012 auf 174 Millionen Euro.

Auf konsolidierter Basis betragen die anrechenbaren Eigenmittel zum 31.12.2012 425 Millionen Euro. Das Eigenmittel-SOLL per 31.12.2012 beträgt 284 Millionen Euro, somit bestehen per 31.12.2012 freie Eigenmittel im Ausmaß von 141 Millionen Euro.

Im Hinblick auf die neuen Eigenkapitalbestimmungen (Basel 3) wurde bereits 2012 der Fokus auf eine Erhöhung des Kernkapitals gelegt. Ergänzungskapital wurde durch die vorgesehene niedrigere Anrechnung (2 Prozent) unter Basel 3 von 5,1 Prozent auf 4,8 Prozent reduziert. Auf Konzernebene konnte das Kernkapital von 2011 auf 2012 um 20 Millionen Euro erhöht werden.

Ausleihungen

Die Forderungen an Kunden in den definierten Teilmärkten – Privatkunden, Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Geschäftskunden sowie Kirche und Soziales – konnten im Jahr 2012 um 4 Prozent auf 5,804 Milliarden Euro gesteigert werden.

Der Wohnbau hat mit einem Volumen von circa 3,3 Milliarden Euro einen Anteil von 57 Prozent an den gesamten Ausleihungen. Die Zuzählungen im privaten und gemeinnützigen Wohnbau betragen im Jahr 2012 circa 300 Millionen Euro. Die traditionelle Stellung als Wohnbaubank sowie die Marktführerschaft als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich konnte weiter gefestigt werden.

Die Ausleihungen an öffentliche Institutionen konnten im Jahr 2012 auf circa 1,5 Milliarden Euro gesteigert werden. Sie sind mit einem Anteil von circa 25 Prozent ein weiterer wesentlicher Bestandteil des gesamten Kreditportefolles.

Im Teilmarkt Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Zusätzlich erfolgt die selektive Teilnahme an syndizierten Finanzierungen mit ausgewählten Partnern. Das Finanzierungsvolumen beträgt insgesamt 345 Millionen Euro.

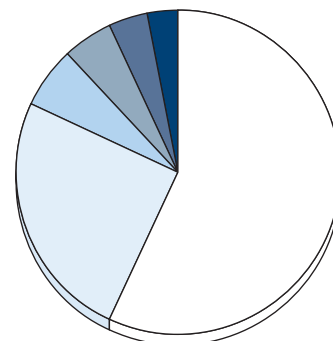
Das Ausleihungsvolumen im Teilmarkt Private beträgt 275 Millionen Euro und hat damit einen Anteil von circa 5 Prozent am gesamten Ausleihungsvolumen.

Im Teilmarkt Ärzte und Freie Berufe ist durch umfassende Beratung und Betreuung die Stellung als Ärztebank und Bank für Freiberufler weiter gefestigt worden. Der Anteil an den gesamten Ausleihungen beträgt circa 4,0 Prozent.

Im Teilmarkt Kirche und Soziales beträgt das Ausleihungsvolumen circa 165 Millionen Euro.

Verteilung der Ausleihungen nach Teilmärkten

Gesamtvolumen per 31.12.2012:
5,804 Milliarden Euro



- Wohnbau 57 %
- Öffentliche Institutionen 25 %
- Geschäftskunden 6 %
- Private 5 %
- Ärzte und Freie Berufe 4 %
- Kirche und Soziales 3 %

Treasury

Ausgezeichnete Liquiditätsaus-
stattung als wichtiges Asset





Wirtschaft

Das Jahr 2012 war von schwachem Weltwirtschaftswachstum geprägt, wobei vor allem die Euro-Zone den anderen Wirtschaftsräumen hinterherhinkte. Im Jahresvergleich sank das Bruttoinlandsprodukt der Euro-Mitgliedsstaaten um 0,5 Prozent, für das Jahr 2013 wird eine langsame Trendwende hin zu einem leicht positiven Wachstum vorhergesagt. Stark belastet bleiben aber die Volkswirtschaften der Peripheriestaaten, die aufgrund ihrer verordneten Sparmaßnahmen mit hoher Arbeitslosigkeit und negativen Wachstumsraten zu kämpfen haben. Rückläufig ist in der Euro-Zone der Inflationsdruck, so gehen die aktuellen Prognosen für das Gesamtjahr 2013 bereits von einer Inflationsrate knapp unter dem Zielwert der Europäischen Zentralbank von 2,0 Prozent aus.

Leitzinsen

Anfang Juli senkte die Europäische Zentralbank zum bisher letzten Mal den Leitzins für die Euro-Zone um 25 Basispunkte auf das historische Tief von 0,75 Prozent. Bereits im Januar und Februar 2012 hatte die EZB den Banken Liquidität für bis zu 3 Jahre im Rahmen der Tenderoperationen zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahmen führten im Jahresverlauf zu einer Stabilisierung der europäischen Finanzmärkte. Im Herbst sorgte der

Präsident der EZB, Mario Draghi, mit einem deutlichen Bekenntnis zum Euro für eine Trendwende in der Risikowahrnehmung. Seine Versicherung alles zu tun, um die Gemeinschaftswährung zu unterstützen, ließ bis zum Jahresende die Risikoaufschläge für die Euro-Peripheriestaaten sinken und den Euro gegenüber den anderen Weltwährungen aufwerten. Aufgrund des geringen Wirtschaftswachstums ist 2013 keine Abkehr von der vorherrschenden Niedrigzinspolitik zu erwarten.

Eigenveranlagung

Wie schon in den vergangenen Jahren blieb die Veranlagungspolitik unseres Hauses konservativ. In Vorbereitung auf die restriktiveren regulatorischen Liquiditätsvorschriften und die neuen Regelungen unter Basel 3, wurde bei der Veranlagung primär auf liquide, gedeckte Bankanleihen mit kurzer bis mittlerer Laufzeit und Staatsanleihen der Euro-Kernzone gesetzt. Diese Veranlagungspolitik soll auch 2013 fortgeführt werden.

Rohstoffe

Die Entwicklung der Rohstoffpreise im Jahr 2012 ist in zwei Jahreshälften unterteilt. Bis Mitte des Jahres sank der Brent-Ölpreis von rund 125 US-Dollar je Fass bis auf einen Tiefstand von knapp unter 90 US-Dollar pro Fass. In der zweiten Jahreshälfte stieg er dann wieder bis knapp an

den Ausgangswert an. Bedingt durch das langsame Wachstum der Weltwirtschaft sollte 2013 kein deutlicher, weiterer Anstieg mehr folgen, ein nachhaltiger Rückgang der Rohstoffpreise ist aber ebenso wenig zu erwarten. Mehrere Jahre galten die Edelmetalle Gold und Silber als sicherer Hafen für Anleger und verzeichneten deutliche Preisanstiege, im Jahr 2012 wurde diese Entwicklung gestoppt. Die sich andeutende, leichte Entspannung in der Krise der Euro-Zone ließ die Preise im Jahresverlauf um die Marke des Jahresbeginns pendeln. Für das aktuelle Jahr ist eine Fortsetzung dieser Entwicklung zu erwarten.

Refinanzierung

Die Bank verfügt über eine sehr gute Liquiditätsausstattung, die der vorausschauenden Emissionspolitik der letzten Jahre zu verdanken ist. Die immer noch höheren Refinanzierungskosten für Banken seit dem Beginn der Euro-Finanzkrise sind für das Emissionsgeschäft aber weiterhin herausfordernd. Wie schon in den letzten Jahren liegt der Fokus bei Emissionen auf Wohnbauanleihen. Ergänzt wird die langfristige Liquiditätsaufnahme durch Namenspfandbriefe sowie maßgeschneiderte Privatplatzierungen.



Das Jahr 2012 brachte für Anleiheinvestoren und für Aktionäre unerwartet hohe Renditen. So stieg der Aktienindex der österreichischen Top-Unternehmen um mehr als 30 Prozent. Ähnlich hohe Wertzuwächse verzeichneten auch der deutsche Aktienindex DAX und der US-Dow Jones-Index.

Noch zu Beginn des Jahres zeichneten Umfragen unter Finanzmarktexperten und Privatanlegern ein sehr düsteres Bild. Zu bedrohlich waren die Einflussfaktoren, die die Finanzmärkte prägten und bei den Investoren für hohe Unsicherheit sorgten.

Negative Konjunkturerwartungen wurden prognostiziert, aber allem voran stand die Staatsschuldenkrise, die ein Auseinanderbrechen der Euro-Zone befürchten ließ. Unmittelbar nach Jahresbeginn senkte die Ratingagentur Standard & Poor's angesichts der hohen Verschuldungsquote für neun bisher als erstklassig eingestufte Länder deren Bonität. Auch Österreich verlor sein Tripple-A-Rating, was jedoch der Anerkennung als erstklassiger Schuldner keinen Abbruch tat. Ungeachtet der Ratingverschlechterung floss das Kapital jener Investoren, die auf hohe Sicherheit bedacht waren, ungebremst in Anleihen sicher gelender Staaten.

Somit konnten Österreich, Deutschland, Finnland und Holland weiterhin von der Nachfrage nationaler und internationaler Anleger profitieren. Die Zinsen für diese Staatsanleihen sanken auf ein zuvor nie dagewesenes tiefes Niveau. So rentierten 10-jährige deutsche Staatsanleihen im Tiefst bei 1,17 Prozent, 3-jährige Anleihen führten zeitweise sogar zu einem negativen Zinssatz! Die Rendite österreichischer Staatsanleihen fiel auf rund 1,6 Prozent. Bei einer durchschnittlichen Inflationsrate von rund 2,6 Prozent mussten die Investoren somit eine negative Realverzinsung in Kauf nehmen.

Wertpapiergeschäft

Hohe Kompetenz sorgt für Vertrauen

HYPO
OBERÖSTERREICH

Eine Wende fand die europäische Staatschuldenkrise durch die Wahlen in Griechenland im Juni. Die pro-Euro agierenden Parteien wurden gestärkt, was die Umsetzung der nationalen Sparpakete und den Schuldenschnitt bei griechischen Staatsanleihen ermöglichte.

Die Kunden der HYPO Oberösterreich veranlagten im gegebenen Marktumfeld vor allem im ersten Halbjahr sehr sicherheitsorientiert. So wurde besonders im ersten Quartal 2012 eine starke Nachfrage nach den steuerbegünstigten Wohnbau-Wandelanleihen verzeichnet.

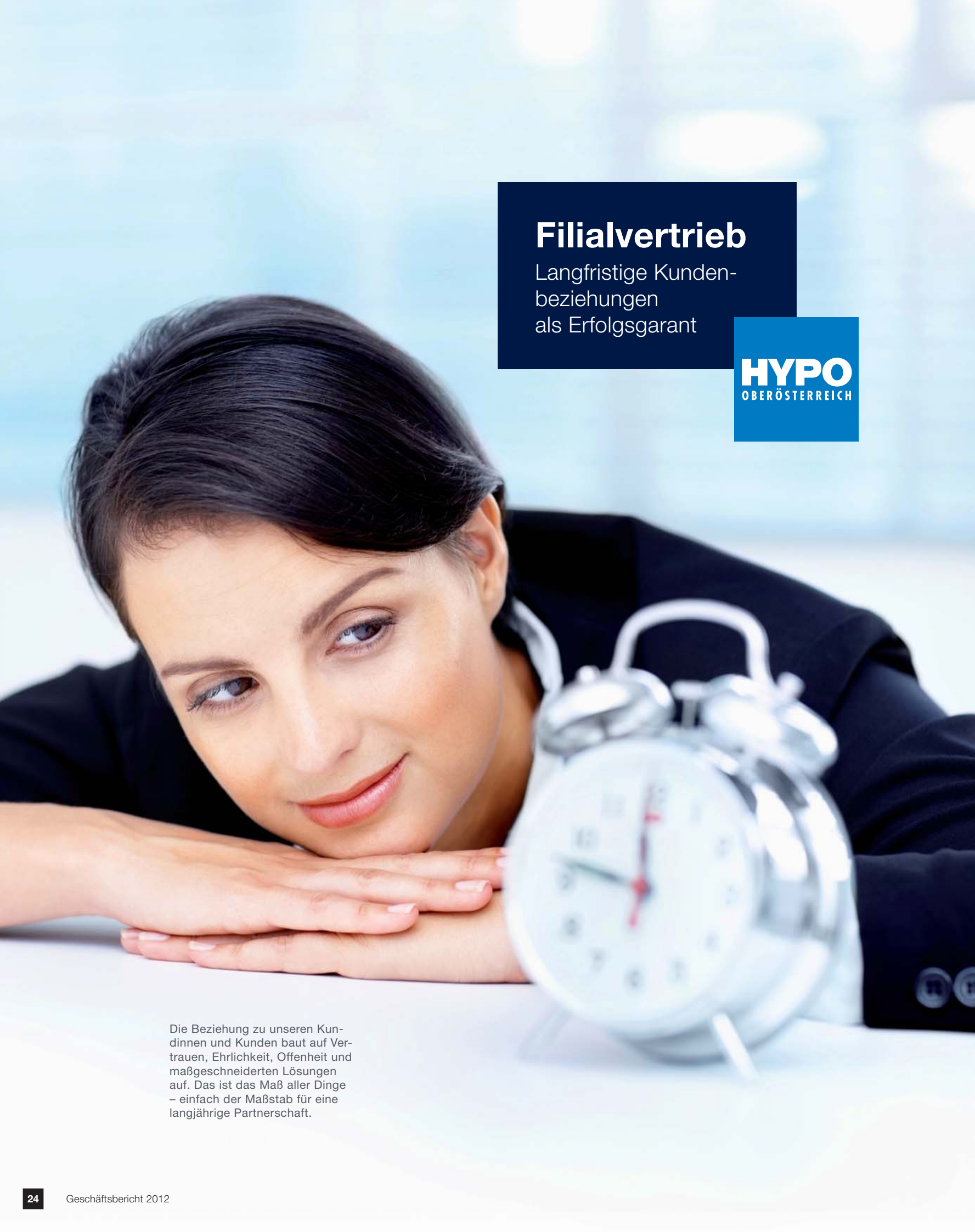
Das Anlagevolumen des erst im Jahr 2010 aufgelegten HYPO-Mündelrent-Fonds konnte auf über 60 Millionen Euro gesteigert werden. Im Jahresverlauf waren Aktien und Unternehmensanleihen sehr gefragt. In allen Wertpapierkategorien überstiegen die Käufe von Retail-Kunden die Verkäufe in erheblichem Ausmaß, was zu einer markanten Zunahme der Wertpapierbestände bei Retail-Kunden führte.

Obwohl die umfassende Anlageberatung seit jeher eine Kernkompetenz der HYPO Oberösterreich ist, wurden im Jahr 2012 im Rahmen eines speziellen Projektes eine Vielzahl von zusätzlichen optimierenden Maßnahmen ergriffen. Ziel ist die kundenbedarfsbezogene Beratung noch professioneller zu gestalten und die spezifische Fachkompetenz der Experten und Kundenberaterinnen und Kundenberater weiter zu verbessern. Ebenso wurde die Kooperation mit international anerkannten Spezialisten verstärkt.

Filialvertrieb

Langfristige Kunden-
beziehungen
als Erfolgsgarant

HYPO
OBERÖSTERREICH



Die Beziehung zu unseren Kundinnen und Kunden baut auf Vertrauen, Ehrlichkeit, Offenheit und maßgeschneiderten Lösungen auf. Das ist das Maß aller Dinge – einfach der Maßstab für eine langjährige Partnerschaft.

In unserem Wertesystem haben langfristige Kundenbeziehungen höhere Priorität als kurzfristige Absatzerfolge. Wir streben daher vertrauensvolle Partnerschaften mit unseren Kunden an.

Nutzung ergänzender Vertriebskanäle

Bei der HYPO Oberösterreich liegt der Schwerpunkt in der persönlichen Kundenberatung. Ergänzend dazu werden aber auch immer stärker elektronische Medien genutzt, um die Kundenbetreuung weiter zu intensivieren. In diesem Bereich wurden die personalisierte Homepage sowie neue Produkte für Online-Geschäfte im abgelaufenen Jahr stärker verankert.

Lösungsorientierung in Zeiten historisch niedriger Zinsen

Im Filialvertrieb war auch das Jahr 2012 durch eine aktive Betreuung unserer Kunden geprägt. Im Mittelpunkt standen hierbei vorwiegend individuelle Lösungsansätze entsprechend den Kundenbedürfnissen im Umfeld historisch niedriger Zinsen. Darüber hinaus wurden Kundengespräche geführt, um weiterhin Orientierung und Sicherheit zu geben. Die HYPO Oberösterreich hat damit gezeigt, dass wir als Regionalbank eine stabile Partnerschaft mit unseren Kunden leben.

Fokussierung auf Kerngeschäftsfelder

Die Fokussierung und umfassende Betreuung der Geschäftsfelder Privatkunden und Ärzte und Freie Berufe wurde weiterentwickelt. So ist es gelungen, dass im Jahr 2012 die Produktion von Wohnbaufinanzierungen über 40 Prozent gesteigert werden konnte. Im Bereich der Wertpapiergeschäfte und Spareinlagen wurden in einem besonders schwierigen und umkämpften Markt ebenso Steigerungen erzielt. Die Ergebnisse bestätigen die starke Verankerung der Kundenorientierung als Erfolgsfaktor in der HYPO Oberösterreich.





Der entscheidende Erfolgsfaktor innerhalb der Großkundenbetreuung ist die klare Kundenorientierung. Für die Teilmärkte Öffentliche Institutionen, Großwohnbau, Wohnbauförderung, Kirche und Soziales und Geschäftskunden sind eigene FinanzService-Teams eingerichtet, die auf die jeweilige Kundengruppe spezialisiert sind. Die Kunden können dadurch besonders kompetent, intensiv und bedarfsorientiert betreut werden.

Öffentliche Institutionen

Die HYPO Oberösterreich hat im vergangenen Jahr ihre Marktposition im Bereich „Public Finance“ erneut ausbauen können und zusätzliche Marktanteile gewonnen. Bei wichtigen Infrastrukturprojekten in Oberösterreich wurde bei der Entwicklung der Finanzierungsmodelle auf die Expertise der HYPO zurückgegriffen. Darüber hinaus konnten wir auch ausgewählte Kunden aus anderen Bundesländern gewinnen.

Geförderter Wohnbau

Die Betreuung der Wohnbauförderung ist eine besondere Aufgabe für unser Haus und macht die HYPO Oberösterreich zur „Wohnbaubank“ schlechthin. Im FinanzService Wohnbauförderung steht langjährig aufgebautes Spezialwissen in der Beratung und Abwicklung rund um das Thema Wohnen und Wohnbauförderung zur Verfügung. In intensiver Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich als Fördergeber wird ein beträchtlicher Teil der jährlichen Wohnbauförderleistung in unserem Bundesland über die HYPO Oberösterreich abgewickelt.

Großwohnbau

Die HYPO Oberösterreich ist Marktführer in Oberösterreich bei der Finanzierung von Großprojekten im Wohnbau. Jahr für Jahr stellt die HYPO Oberösterreich ihre Rolle als verlässlicher Partner des mehrgeschossigen Wohnbaus in Oberösterreich erneut unter Beweis und ist dabei stolz auf höchste Kundenzufriedenheit. Neben der Betreuung der Kunden bei den Bankgeschäften sieht sich die HYPO Oberösterreich auch als Informationsdrehscheibe und organisiert oder unterstützt Fachveranstaltungen für die Wohnbaugesellschaften zu verschiedensten Fachthemen.

Kirche und Soziales

Die HYPO Oberösterreich ist die einzige Bank in der Region, die ein eigenes Kundenbetreuerteam einsetzt, das sich auf Institutionen aus dem kirchlichen und sozialen Bereich spezialisiert hat.



Wenn in Oberösterreich Großprojekte realisiert werden, dann ist in vielen Fällen auch die HYPO Oberösterreich mit an Bord. Als Bank des Landes Oberösterreich verfügt die Bank in diesen Bereichen über individuelles Know-how, langjährige Erfahrung und hohe Lösungskompetenz. Die HYPO ist damit mehr als nur ein Bankpartner.

Die Mitarbeiter haben entsprechendes Know-how und Erfahrung entwickelt und beraten Kunden innerhalb und außerhalb Oberösterreichs in allen Bereichen des Bankgeschäfts. Im Jahr 2012 konnte in diesem Segment wiederum ein gutes Wachstum erzielt werden.

Geschäftskunden

Bei der Beratung und Betreuung der Geschäftskunden setzt die HYPO Oberösterreich auf selektives Wachstum, vorzugsweise im Segment der kleineren und mittleren oberösterreichischen Unternehmen. Die intensive und offene Zusammenarbeit zwischen Kunde und Bank soll dabei die beste Grundlage für eine positive Fortentwicklung unserer Kunden sein. Gemeinsam mit Partnerbanken werden durch das Team des FinanzService Geschäftskunden auch ausgesuchte Konsortialfinanzierungen durchgeführt.

Großkundenbetreuung

Individuelle Lösungen und
Spezial-Know-how

HYPO
OBERÖSTERREICH



Die HYPO Oberösterreich betreut seit Jahrzehnten erfolgreich Ärzte, Wirtschaftstreuhänder, Rechtsanwälte, Notare, Architekten und Ziviltechniker in allen finanziellen Angelegenheiten. Durch die langjährige Zusammenarbeit entwickelte sich ein spezialisiertes Know-how für diese Kundengruppe und ein großes gegenseitiges Vertrauen.



HYPO
OBERÖSTERREICH

Ärzte und Freie Berufe

Ganzheitliche Beratung als Kernkompetenz



Bei den niedergelassenen Ärzten ist die HYPO Oberösterreich unangefochtene Marktführerin in Oberösterreich. Zahlreiche Kunden wurden im vergangenen Jahr wieder bei ihrer Praxisgründung unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Beratung der angestellten Ärzte in den Krankenhäusern sowie der Nachwuchsgeneration der Turnusärzte. Hier bietet die HYPO Oberösterreich maßgeschneiderte Produkte sowie individuelle und persönliche Betreuung an. Darüber hinaus profitieren alle Ärzte von unseren flexiblen Beratungsterminen auch außerhalb der Öffnungszeiten sowie unserem Außendienst.

Die HYPO Oberösterreich veranstaltete im Jahr 2012 exklusive Fachveranstaltungen und Lifestyle-Events, die unsere Kunden mit großem Interesse besuchten. Gemeinsam mit der MedAK, der Bildungseinrichtung der Ärztekammer für OÖ, wurden wieder erfolgreiche Fortbildungsseminare organisiert.

Zu den Wirtschaftstreuhändern gibt es sowohl direkte Geschäftsbeziehungen als auch Empfehlungspartnerschaften und eine sehr gute Zusammenarbeit, wenn es um die optimale Beratung gemeinsamer Kunden oder Klienten geht.

Rechtsanwälte und Kanzleien sind ebenfalls Geschäftspartner der HYPO Oberösterreich. Hier bieten wir kompetente Beratung bei der Existenzgründung, aber unterstützen auch im laufenden Geschäft mit der professionellen Abwicklung der Treuhand- und Anderkonten.

Eine weitere Kooperation mit beiden Berufsgruppen besteht im Wissenstransfer. So konnten im vergangenen Jahr zwei Fachvorträge zu hochaktuellen Steuerthemen gemeinsam mit der Rechtsanwaltskammer sowie renommierten Steuerberatungskanzleien veranstaltet werden.

Die HYPO Oberösterreich ließ im Jahr 2012 eine Befragung zur Kundenzufriedenheit durchführen. Das Ergebnis war besonders erfreulich, denn unsere Kunden aus dem Bereich Ärzte und Freiberufler zeigten sich dabei sehr zufrieden mit dem Service und den Beratern der HYPO Oberösterreich und gaben überdurchschnittlich gute Bewertungen an. Dies ist für uns ein Beweis, dass wir durch hohe Beratungsqualität, individuelle Kundenbetreuung, innovative Produktgestaltung sowie eine solide und risikobewusste Geschäftspolitik die Erwartungen und Bedürfnisse dieser anspruchsvollen Kundengruppe mit großer Zufriedenheit erfüllen.

OÖ HYPO Leasing

Die OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. bietet alle Formen des Immobilien-, Mobilien- und KFZ-Leasing an und geht dabei auf individuelle Kundenwünsche ein.

Die OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. konnte sich auch 2012 erfolgreich am Markt behaupten. Das Neugeschäftsvolumen im Kfz- und Mobilienbereich betrug 24,2 Millionen Euro.

Neben dem Eigenvertrieb wurde der Vertrieb über die Filialen und die FinanzService-Teams der HYPO Oberösterreich weiter forciert.

Das Mobilien- und Kfz-Leasingneugeschäft wird in die 100-Prozent-Tochtergesellschaft OÖ HYPO Prima Mobilienleasing GmbH eingebracht.

Zum Bilanzstichtag 30.9.2012 wurde ein Bestand zu Anschaffungskosten an Leasingverträgen und Mietobjekten in den 100-Prozent-Tochtergesellschaften in Höhe von 102,0 Millionen Euro und in den mit der Raiffeisen Impuls Leasing GmbH gemeinsamen Tochtergesellschaften per Bilanzstichtag 31.12.2012 in Höhe von 150,8 Millionen Euro gehalten. Weiters hält die OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. Minderheitsbeteiligungen an Kommunalleasingfirmen.

HYPO Immobilien Anlagen AG

Die HYPO Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft bietet Anlegern Kapitalbeteiligungen an Immobilienvermögen über Gewinnscheine an.

In ihrer Veranlagungsstrategie setzt die HYPO Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft überwiegend auf österreichische Liegenschaftswerte. Per 31.12.2012 wurden insgesamt 23 Objekte mit einer Nutzfläche von ca. 52.400 m² verwaltet. Die dabei erzielte Mietenrendite liegt bei ca. 8 Prozent.

Die HYPO Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft legt besonderen Wert auf Standortqualität und Nachhaltigkeit. Für 2013 sind Investitionen in bestehende Objekte geplant.

Tochterunternehmen

Leasing für alle Lebensbereiche

HYPO
OBERÖSTERREICH



Marketing

Erfolgreicher Weg
in den Neuen Medien





HYPO Oberösterreich als Veranlagungsbank

Im Jahr 2012 wurde die HYPO Oberösterreich in den Marketing-Maßnahmen verstärkt als Veranlagungsbank positioniert. Im ersten Halbjahr lag der Schwerpunkt auf dem Bereich Wertpapiere. Mit dem Slogan „Nicht jedes Papier hat einen bleibenden Wert“ wurde die traditionell hohe Sicherheit der Wertpapier-Emissionen der HYPO Oberösterreich ins rechte Licht gerückt. Im zweiten Halbjahr standen die Spareinlagen im Mittelpunkt der Kommunikationsmaßnahmen. Mit dem Claim „Nicht jede Sparform garantiert einen sicheren finanziellen Polster“ wurden aktuelle Angebote aus dem Sparbereich kommuniziert. Neben den klassischen Medien wie Plakat, Inserat und Hörfunk wurde in den Kommunikationsmaßnahmen auch verstärkt auf PR- und Promotionaktionen gesetzt. Beide Kampagnenschwerpunkte haben zur erfolgreichen Umsetzung der Vertriebsziele beigetragen.

HYPO Oberösterreich in Social Media

Im vergangenen Jahr startete die HYPO Oberösterreich ihren Auftritt in dem neuen Kommunikationsbereich der Social Media. Zum Auftakt der Frühjahrskampagne wurde auch der Auftritt der Bank in Facebook gestartet. Mit einem überzeugenden Konzept gelang es binnen eines Jahres tausende Fans für die Facebook-Seite der HYPO Oberösterreich zu gewinnen. Die HYPO Oberösterreich ist damit die am meisten „gelikte“ oberösterreichische Regionalbank.

HYPO Oberösterreich mit tollen Kundenveranstaltungen

Viele Kunden besuchten im Jahr 2012 die vielfältigen Veranstaltungen der HYPO Oberösterreich. Hervorzuheben ist dabei das traditionelle und bewährte Format der HYPO-Investmentgespräche, bei dem einem wertpapieraffinen Publikum interessante Unternehmen präsentiert werden. Als Diskussionsteilnehmer konnten unter anderen AMAG-Chef Gerhard Falch, Peter Mitterbauer von der Miba, voestalpine-Generaldirektor Wolfgang Eder und Gerhard Wölfel von BMW-Österreich gewonnen werden.



Leistung und Menschlichkeit

424 Mitarbeiter haben 2012 mit Engagement und Umsetzungsstärke zu einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung der HYPO Oberösterreich beigetragen. Wesentlich hierfür ist eine Unternehmenskultur, die sowohl durch einen wertschätzenden Umgang, als auch eine kooperative Zusammenarbeit geprägt ist.

Vertrauen in die Führungsleistung sowie die Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Mitarbeiters sind eine elementare Voraussetzung für eine professionelle Leistungserbringung im Sinne der Bank und ihrer Kunden.

Personal im Fokus

Der Anteil der Frauen in der HYPO Oberösterreich beträgt 55 Prozent, von denen wiederum 40 Prozent als Teilzeitkräfte angestellt sind. Unverändert bleiben das Durchschnittsalter der Mitarbeiter von ca. 40 Jahren und die Betriebszugehörigkeit von ca. 16 Jahren.

Die niedrige Fluktuationsrate von knapp vier Prozent spricht für die HYPO Oberösterreich als attraktiven Arbeitgeber. Einen wertvollen Beitrag leisten hierbei jene Maßnahmen, die im Rahmen des seit 2007 laufenden Zertifizierungsprogramms zu „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ zur Umsetzung gebracht wurden.

Wie in den Jahren zuvor, erhielten auch im Jahr 2012 insgesamt 43 Schüler und Studenten die Möglichkeit, ihre beruflichen Erfahrungen im Rahmen eines Praktikums zu erweitern. Bei der Beschäftigung der jungen Leute wird besonders auf abwechslungsreiche Tätigkeiten und eine Erweiterung des jeweiligen Wissensstandes geachtet. So z.B. hat jeder Praktikant die Möglichkeit, ausgewählte eLearning-Bankprogramme mit Abschlussprüfungen zu absolvieren oder an einem Bewerbertraining teilzunehmen.

„Investition in Wissen ...

... bringt noch immer die besten Zinsen.“¹ Diesem Grundsatz folgend nahmen 96 Prozent aller Mitarbeiter mit durchschnittlich vier Tagen an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Insgesamt investierte die HYPO Oberösterreich im Jahr 2012 ca. 375.000 Euro in fachspezifische und persönlichkeitsfördernde Ausbildungen.

Ausbildungskosten der HYPO Oberösterreich	2012	Veränderung zu 2011 in %	2011	2010
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	375	+ 8%	346	373
Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR	856	+ 10%	774	813
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter	3,9	+ 11%	3,5	4,7

Weiterbildungsschwerpunkte waren die planmäßig stattfindenden Bankprüfungen für unsere Berufseinsteiger sowie zahlreiche Spezialausbildungen z.B. zum Börsenhändler, European Financial Adviser oder Wohnbaufinanzierer für die erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses.

¹ nach Benjamin Franklin, amerikanischer Politiker und Wissenschaftler (1706 – 1790)

Personalmanagement und Personalentwicklung

HYPO
OBERÖSTERREICH

Die HYPO Oberösterreich rekrutiert Führungskräfte nach Möglichkeit aus den eigenen Reihen durch Auswahl talentierter und engagierter Mitarbeiter. Angehende Führungskräfte erhalten spezielle Managementtrainings, die sie mit den erforderlichen Kompetenzen für diese verantwortungsvolle Position ausrüsten. Alleine 2012 kamen 13 Personen in den Genuss einer hochwertigen Führungskräfteausbildung. Ob Rekrutierung geeigneter Mitarbeiter, Ausbildung kompetenter Ansprechpartner oder Begleitung bei Veränderungsprozessen – im Mittelpunkt unserer Personalarbeit steht immer der höchste Qualitätsanspruch zum Nutzen unserer externen wie internen Kunden.





Ausblick

HYPO
OBERÖSTERREICH



Die weltweiten wirtschaftlichen Aussichten sind für das Jahr 2013 vorsichtig optimistisch. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das heurige Jahr ein globales Wirtschaftswachstum von 3,5 Prozent. Die Treiber des Wachstums bleiben dabei einmal mehr die Entwicklungs- und Schwellenländer. Demgegenüber rechnen die Experten für die Europäische Union mit einer Stagnation des Wirtschaftswachstums. Zwar haben sich zuletzt die Indikatoren und Prognosen für die Euro-Zone deutlich stabilisiert, jedoch ist es noch zu früh, um von einer Überwindung der Euro-Schuldenkrise zu sprechen.

Aufgrund der bescheidenen wirtschaftlichen Aussichten wird in der Euro-Zone auch im Jahr 2013 das Zinsniveau niedrig bleiben. Die Europäische Zentralbank (EZB) wird den Leitzinssatz bis auf weiteres bei 0,75 Prozent belassen, um der Wirtschaft damit eine entsprechende Unterstützung zu bieten. Unterstützung erfährt diese Niedrigzinspolitik auch dadurch, dass die Inflation im heurigen Jahr unter 2 Prozent zu liegen kommen sollte.

Für Österreich sind die Prognosen für das Jahr 2013 deutlich besser, als für den Rest Europas. Für Österreich erwartet das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) ein Wirtschaftswachstum von einem Prozent. Auch die Arbeitslosenquote soll 2013 auf einem weiterhin niedrigen Niveau bleiben. Vor allem Oberösterreich als wirtschaftlich stärkstes Bundesland kann auf eine leistungsstarke Industrie und hervorragende Klein- und Mittelbetriebe mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bauen.

Für die HYPO Oberösterreich bedeuten diese Rahmenbedingungen eine weitere Bestätigung der traditionellen Fokussierung auf das klassische Bankgeschäft in unserer Region. Die HYPO Oberösterreich hat sich als Beraterbank erfolgreich positioniert. Und gerade in turbulenten wirtschaftlichen Zeiten stärkt eine umfassende Beratung und Betreuung das Vertrauen unserer Kunden in unser Haus.

Diesen Weg werden wir auch weiterhin konsequent fortsetzen. Ziel ist es, unsere Marktführerschaft beziehungsweise unsere gute Marktposition in den definierten Zielgruppen – Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden – weiter auszubauen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2013 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der aktuellen Prognosen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder ein stabiles und zufriedenstellendes Ergebnis.

Linz, am 4. April 2013

Der Vorstand


Dr. Andreas Mitterlehner


Dr. Leonhard Fragner


Mag. Thomas Wolfsgruber

Unsere Filialen

Linz – ServiceCenter Landstraße

Leiter: Josef Loimayr
Landstraße 38 / Rudigierstraße 4
4010 Linz, Tel. 0732 / 76 39-54 130
Fax DW 954 950
landstrasse@hypo-ooe.at

Linz – Eisenhand

Leiter: Reinhard Elmer, MBA
Eisenhandstraße 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 77 83 91, Fax DW 50
eisenhand@hypo-ooe.at

Linz – Bahnhofplatz/LDZ

Leiter: Christian Tucho
Bahnhofplatz 2, 4020 Linz
Tel. 0732 / 65 63 90, Fax DW 50
bahnhof@hypo-ooe.at

Linz – LKH Wagner-Jauregg

Leiter: Christian Tucho
Wagner-Jauregg-Weg 15, 4020 Linz
Tel. 0732 / 66 00 03, Fax DW 50
wagner-jauregg.lkh@hypo-ooe.at

Linz – Bindermichl

Leiter: Dipl. Fw. Christian Stuffer
Am Bindermichl 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 34 46 11, Fax DW 50
bindermichl@hypo-ooe.at

Linz – Eurocenter-Oed

Leiterin: Lydia Kropfreiter
Europastraße 12, 4020 Linz
Tel. 0732 / 38 12 07, Fax DW 50
eurocenter@hypo-ooe.at

Linz – Neues Rathaus

Leiter: Alfred Haitzinger
Hauptstraße 1 – 5, 4040 Linz
Tel. 0732 / 73 11 29, Fax DW 50
neues.rathaus@hypo-ooe.at

Linz – Magdalena

Leiter: Friedrich Hahn
Griesmayrstraße 19, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 25 24, Fax DW 50
magdalena@hypo-ooe.at

Linz – solarCity

Leiter: Mag. Christoph Eichmeyer
Lunaplatz 1, 4030 Linz
Tel. 0732 / 32 00 26, Fax DW 50
solarcity@hypo-ooe.at

Linz – Steg

Leiter: Gerald Schlager
Pulvermühlstraße 21, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 14 83, Fax DW 950 650
steg@hypo-ooe.at

Ried i. I.

Leiter: Hermann Berghammer, MBA
Stelzhamerplatz 6, 4910 Ried i. I.
Tel. 07752 / 82 9 22, Fax DW 50
ried@hypo-ooe.at

Schärding

Leiter: Ludwig Gerstorfer
Karl-Gruber-Straße 1, 4780 Schärding
Tel. 07712 / 79 79, Fax DW 50
schaerding@hypo-ooe.at

Steyr

Leiter: Michael Oppl
Redtenbachergasse 4, 4400 Steyr
Tel. 07252 / 74 0 88, Fax DW 951 650
steyr@hypo-ooe.at

Steyr – Servicezone LKH Steyr

Leiter: Michael Oppl
Sierninger Straße 170, 4400 Steyr
Tel. 07252 / 74 0 88, Fax DW 951 650
steyr@hypo-ooe.at



Vöcklabruck

Leiterin: Mag. Brigitte Aigenbauer
Dr.-Anton-Bruckner-Straße 15
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 22 4 44, Fax DW 50
voecklabruck@hypo-ooe.at

**Vöcklabruck – Servicezone
LKH Vöcklabruck**

Leiterin: Mag. Brigitte Aigenbauer
Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 22 4 44, Fax DW 50
voecklabruck@hypo-ooe.at

Wels

Leiter: Klaus Wahlmüller
Kaiser-Josef-Platz 23, 4601 Wels
Tel. 07242 / 62 8 81, Fax DW 50
wels@hypo-ooe.at

Wien

Leiter: Helmut Katzler
Wipplingerstraße 30/3, 1010 Wien
Tel. 01 / 79 69 820, Fax DW 50
wien@hypo-ooe.at

Konzernabschluss

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

HYPO
OBERÖSTERREICH

I. Konzernerfolgsrechnung	41	Erläuterungen zur Konzernbilanz	50
II. Konzernbilanz	41	(36) Barreserve	50
III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	42	(37) Forderungen an Kreditinstitute	50
IV. Konzernkapitalflussrechnung	43	(38) Forderungen an Kunden	50
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	44	(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	50
Grundlagen der Konzernrechnungslegung	44	(40) Handelsaktiva	51
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44	(41) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	51
(1) Grundsätze	44	(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	52
(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften	44	(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen	52
(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements	44	(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52
(4) Konsolidierungskreis	45	(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52
(5) Konsolidierungsgrundsätze	45	(46) Verbriefte Verbindlichkeiten	52
(6) Finanzinstrumente	45	(47) Rückstellungen	53
(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)	46	(48) Latente Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen	53
(8) Währungsumrechnung	46	(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten	53
(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	46	(50) Nachrang- und Ergänzungskapital	53
(10) Zahlungsmittelbestand	46	(51) Eigenkapital	54
(11) Forderungen	46		
(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	46	Zusätzliche IFRS-Informationen	54
(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte	46	(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte	54
(14) Handelsaktiva und Designierter Bestand	46	(53) Fair Values	55
(15) Finanzanlagen	46	(54) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	56
(16) Immaterielles Anlagevermögen	46	(55) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	57
(17) Sachanlagen	46	(56) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	57
(18) Leasing	46	(57) Segmentberichterstattung	57
(19) Sonstige Aktiva	47	(58) Zinslose Forderungen	58
(20) Ertragsteuern	47	(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	58
(21) Verbindlichkeiten	47	(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	58
(22) Rückstellungen	47	(61) Fremdwährungsvolumina	58
(23) Sonstige Passiva	47	(62) Nachrangige Vermögenswerte	58
(24) Nachrang- und Ergänzungskapital	47	(63) Treuhandgeschäfte	58
(25) Treuhandgeschäfte	47	(64) Pensionsgeschäfte	58
(26) Garantien – Eventualschulden	47	(65) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	58
(27) Eigenkapital	47	(66) Personal	58
		(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	58
Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung	48	Risikobericht	59
(28) Zinsüberschuss	48	(68) Gesamtbankrisikomanagement	59
(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	48	(69) Marktrisiko	59
(30) Provisionsergebnis	48	(70) Kreditrisiko	59
(31) Handelsergebnis	48	(71) Derivate	61
(32) Finanzanlageergebnis	49	(72) Liquiditätsrisiko	61
(33) Verwaltungsaufwand	49	(73) Operationelles Risiko	62
(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis	49	(74) Dividenden	62
(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag	49	(75) Wertpapiergliederung gemäß BWG	62
		(76) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	62
		VI. Organe	64
		VII. Anteilsbesitz	65
		VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzzeit)	66
		(Verantwortlichkeitserklärung gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG)	66
		IX. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	67

I. Konzernerfolgsrechnung

in TEUR		Notes	2012	2011
I.	Zinsen und ähnliche Erträge		177.046	205.578
II.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-114.317	-139.668
III.	Ergebnis aus At Equity-bilanzierten Unternehmen		6.510	16.836
A.	Zinsüberschuss	28	69.239	82.746
IV.	Kreditrisikovorsorge	29	-8.686	-1.701
B.	Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		60.553	81.045
V – VI.	Provisionsergebnis	30	13.245	15.962
VII – VIII.	Handelsergebnis	31	2.139	-7.460
IX.	Finanzanlageergebnis	32	5.890	-14.668
X.	Verwaltungsaufwendungen	33	-55.787	-47.599
XI.	Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	-1.743	-1.349
C.	Jahresüberschuss vor Steuern		24.297	25.931
XII.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	35	-4.207	-2.122
D.	Konzernjahresüberschuss		20.090	23.809

Gesamtergebnisrechnung in TEUR		2012	2011
Konzernjahresüberschuss		20.090	23.809
Erfolgsneutrale Änderungen von At Equity-bewerteten Unternehmen		2.122	-924
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		56.141	-9.088
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet		-12.953	2.148
Summe der direkt im Konzerneigenkapital erfassten Ergebnisse		45.310	-7.864
Gesamtes Konzernjahresergebnis		65.400	15.945

II. Konzernbilanz

Aktiva in TEUR		Notes	31.12.2012	31.12.2011
1.	Barreserve	36	50.082	75.470
2.	Forderungen an Kreditinstitute	37	1.196.995	1.319.280
3.	Forderungen an Kunden	38	5.803.906	5.581.056
4.	Risikovorsorgen	39	-47.812	-42.773
5.	Handelsaktiva	40	1.143.792	1.040.458
6.	Finanzanlagen	41	926.903	1.037.467
7.	Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	41	119.492	113.546
8.	Immaterielle Vermögensgegenstände	42	5.412	5.914
9.	Sachanlagen	42	21.283	21.791
10.	Sonstige Aktiva	43	1.542	1.439
11.1	Laufende Steuerforderungen	43	5.038	7.692
11.2	Latente Steuerforderungen	43	0	4.784
SUMME DER AKTIVA			9.226.633	9.166.124

Passiva in TEUR		Notes	31.12.2012	31.12.2011
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	1.653.149	1.558.080
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45	1.451.506	1.438.366
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	46	5.525.271	5.617.385
4.	Rückstellungen	47	24.169	18.103
5.	Sonstige Passiva	49	106.203	110.455
6.1	Laufende Steuerverbindlichkeiten	49	1.067	155
6.2	Latente Steuerverbindlichkeiten	49	8.332	0
7.	Nachrangkapital	50	146.599	177.767
8.	Eigenkapital	51	310.337	245.813
SUMME DER PASSIVA			9.226.633	9.166.124

III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
IFRS Stand 31.12.2010	13.998	30.739	231.617	-45.608	230.746
Gewinnausschüttung			-878		-878
Gesamtes Konzern-jahresergebnis	-261		23.124	-6.918	15.945
IFRS Stand 31.12.2011	13.737	30.739	253.863	-52.526	245.813

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
IFRS Stand 31.12.2011	13.737	30.739	253.863	-52.526	245.813
Gewinnausschüttung			-876		-876
Gesamtes Konzern-jahresergebnis	-63		24.433	41.030	65.400
IFRS Stand 31.12.2012	13.674	30.739	277.420	-11.496	310.337

Aufgliederung der AFS-Rücklage nach Assetklassen

in TEUR	2012	2011
Asset Backed Securities	-28.720	-38.460
Corporates	-308	-1.938
Emerging Markets	54	-2.964
Banken/Financials	6.574	-14.342
Governments	3.971	1.464
Sonstige	6.933	3.714
Gesamt	-11.496	-52.526

IV. Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode zeigt die Zusammensetzung und die Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres. Sie ist aufgeteilt in die Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Finanzaktiva, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden und sonstige Aktiva ausgewiesen.

Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen sowie Ein- und Auszahlungen für Nachrang- und Ergänzungskapital. Auch ausgeschüttete Dividenden werden hier gezeigt. Als Zahlungsmittelbestand sehen wir die Barreserve an, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

Die im Zinsüberschuss enthaltenen gezahlten und erhaltenen Zinsen und Dividenden resultieren aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die in Punkt (35) angeführten laufenden Ertragsteuern stammen ebenfalls aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2012	2011
Konzernjahresüberschuss	20.090	23.809
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen und Finanzanlagen	-3.150	-13.837
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	22.872	8.590
Bewertungsergebnis Wertpapier-Eigenbestand	-127.015	7.880
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-34.423	6.404
Sonstige Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-5.145	26.700
VAE des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-133.711	-491.071
Wertpapier-Eigenbestand	167.883	58.616
Sonstige Aktiva	-8.535	4.618
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	124.659	220.657
Verbrieftete Verbindlichkeiten	-35.038	77.468
Sonstige Passiva	6.428	11.786
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-5.085	-58.380
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	764.333	213.038
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-748.394	-230.110
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-6.410	-6.962
Cashflow aus Investitionstätigkeit:	9.529	-24.034
Dividendenzahlungen	-880	-880
Ergänzende Eigenmittel	-28.952	-1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:	-29.832	-881
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	75.470	158.765
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-5.085	-58.380
Cashflow aus Investitionstätigkeit	9.529	-24.034
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-29.832	-881
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	50.082	75.470

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich und ist im Firmenbuch Linz, Österreich (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a UGB.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhanges unter Punkt (57) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (68) bis (73) dargestellt. Die Genehmigung des Abschlusses durch den Vorstand erfolgt am 4.4.2013; die Genehmigung sowie die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2012 durch den Aufsichtsrat erfolgt voraussichtlich am 24.4.2013.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/ IFRS- und SIC/ IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31.12.2012 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1.1.2013 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard/ Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderung von IAS 1	Presentation of Items of Other Comprehensive Income	01.07.12	JA
IFRS 13	Fair Value Measurement	01.01.13	JA
IAS 27	Separate Financial Statements	01.01.13	JA
IAS 28	Investments in Associates and Joint Ventures	01.01.13	JA
IAS 19	Employee Benefits	01.01.13	JA
Änderung von IFRS 7	Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities	01.01.13	JA
IFRIC 20	Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine	01.01.13	JA
Änderung von IFRS 1	First-time adoption of International Financial Reporting Standards – government loans	01.01.13	JA
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Transition Guidance	01.01.13	NEIN
Änderung verschiedener Standards	Annual Improvements to IFRSs – 2009–2011 – various standards	01.01.13	NEIN
IFRS 10	Consolidated Financial Statements	01.01.14	JA
IFRS 11	Joint Arrangements	01.01.14	JA
IFRS 12	Disclosure of Interests in Other Entities	01.01.14	JA
Änderung von IAS 32	Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities	01.01.14	JA
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	Investment Entities	01.01.14	NEIN
IFRS 9	Financial Instruments	01.01.15	NEIN

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Finanzinstrumente“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (z.B. Klassifizierung und Bewertung von Verbindlichkeiten, Änderungen bei Wertminderung, u.Ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (anzuwenden ab Geschäftsjahr 2015) nicht möglich.

(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Fair Values von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (sofern diese nicht direkt von Börsenkursen abgeleitet werden können), der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Zum Zeitpunkt

der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken.

(4) Konsolidierungskreis

In unseren Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 8 Tochterunternehmen (2011: 8), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 7 ihren Sitz im Inland (2011: 7) und 1 ihren Sitz im Ausland (2011: 1).

4 (2011: 4) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

28 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2011: 28) mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Unternehmen ist mit Ausnahme der Hypo OÖ Capital Finance Jersey Ltd (31.12.) der 30.9. Der Bilanzstichtag bei den assoziierten Unternehmen ist mit Ausnahme der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG (31.12.) der 30.9.

Um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt.

Eine vollständige Aufzählung der nicht in unseren Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie der einbezogenen assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen wurden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zugangs klassifiziert und zum Handelstag in der Bilanz erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IAS 39 in unserem Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung:

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held-for-Trading – HFT)

Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden in der Bilanz unter den Handelsaktiva ausgewiesen. Den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermö-

genswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate), Edelmetalle und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert (Fair Value through profit or loss) – Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden am Bilanzstichtag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis dargestellt.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestufte (designated at Fair Value) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (At-Fair-Value – AFV)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die der Kategorie AFV zugeordnet werden, werden in ihren ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen. Nostro-Wertpapiere, die aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde, werden unter den Bilanzposten Handelsaktiva und Designierter Bestand dargestellt.

Die Bewertungsergebnisse werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS):

Dieser Kategorie werden alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der anderen hier genannten Klassen erfasst wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Investmentzertifikate und Beteiligungen. Diese Gruppe wird auch als Available-for-Sale-Bestand bezeichnet. Zum Zeitpunkt des Zuganges erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. In der Regel fallen beim Erwerb von finanziellen Vermögenswerten keine oder nur unwesentliche Transaktionskosten gemäß IAS 39.43 an. Die Folgebewertung wird zum Marktwert (Fair Value) vorgenommen. Das Ergebnis aus der Bewertung wird erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Available-for-Sale-Rücklage) ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Available-for-Sale-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer wesentlichen oder dauerhaften Wertminderung wird die Available-for-Sale-Rücklage um den Wertminderungsbetrag reduziert und dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist der Marktwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei finanziellen Vermögenswerten mit festen oder bestimmbareren Zahlungen werden Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Diese Klasse umfasst nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungsansprüchen, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Posten verbrieftete Verbindlichkeiten und Kundenverbindlichkeiten sind jedoch auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet. Die Bank hat eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen in Form von Wandelanleihen. Für diese Wertpapiere wurde die Fair Value-Option angewendet, sodass das eingebettete Derivat nicht herausgelöst und eigens bewertet werden muss.

(8) Währungsumrechnung

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Zahlungsmittelbestand

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition-Barreserve enthalten.

(11) Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt.

Nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbriefte Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, werden in den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Jene Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, für die die Fair Value-Option in Anspruch genommen wurde, werden nicht umgegliedert, sondern im ursprünglichen Bilanzposten belassen.

Soweit für Forderungen bereits in Vorjahren Wertberichtigungen gebildet wurden, erfasst die Bank sowohl die Änderungen der prognostizierten Cashflows als auch den Aufzinsungseffekt aus deren Fortschreibung als Veränderung der Risikovorsorge. Sofern tatsächlich Zinsen auf wertberichtigte Forderungen eingehen, werden diese als Zinsertrag erfasst.

(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes tragen wir durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Es wurde eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 gebildet. Damit werden jene Forderungsausfälle erfasst, die zum Bilanzstichtag noch nicht erkannt werden können, jedoch aufgrund statistischer Grundlagen bestehen. Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten je Ratingklasse.

(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Berichtsjahr 2012 sowie im Vergleichsjahr 2011 wurden keine Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte durchgeführt.

(14) Handelsaktiva und Designierter Bestand

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen und mit ihrem Fair Value bewertet. Für die Ermittlung des Fair Value werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg und Reuters herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden, so werden Werte auf Basis von Barwertberechnungen oder Optionspreismodellen verwendet. Marktübliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39.38 werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Darüber hinaus erfolgt in diesem Posten der Ausweis der (Nostro-)Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden (vgl. Punkt (6)). Weiters verweisen wir auf die in Punkt (53) beschriebenen Bewertungstechniken.

(15) Finanzanlagen

Unter dem Posten Finanzanlagen werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die nicht der Kategorie Kredite und Forderungen zuzuordnen sind und die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Dazu zählen die AFS-Finanzanlagen, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Jene Finanzanlagen, für die die Ermittlung eines verlässlichen Fair Values nicht möglich war, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Davon betroffen sind Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, da diese Unternehmen nicht an einer Börse notieren. Eine Veräußerung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ist derzeit nicht vorgesehen.

(16) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Standard- und sonstige Software 4 Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

(17) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer in Jahren:	
Gebäude	25 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 13
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt.

(18) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Finanzierungs-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, werden unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer

gleichbleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind (Operating-Leasing), werden unter Sachanlagen ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nur als Leasinggeber im Finanzierungs-Leasing tätig.

(19) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

(20) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen).

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral gegen die Gewinnrücklage.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Das Steuerumlagen-Verrechnungskonto gegenüber dem Gruppenträger OÖ Landesholding GmbH weist zum 31.12.2012 einen Saldo von TEUR 5.038 (2011: TEUR 7.692) aus.

(21) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden generell zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Für bestimmte Verbriefte Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die in einer Sicherungsbeziehung mit einem Derivat stehen, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde. Diese finanziellen Verpflichtungen wurden mit dem Fair Value im ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen und nicht umgegliedert. Eine detaillierte Aufstellung über die Designierung der finanziellen Verpflichtungen ist unter Punkt (53) des Anhanges ersichtlich.

(22) Rückstellungen

Die Rückstellung für das Sozialkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläumsgelder und das Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 9 aktive Dienstnehmer und 16 Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit 1,5 bzw. 2,5 Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß/Inland 3,5 % (2011: 4,5 %)
- Jährliche Valorierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 3,5 % (2011: 3,5 %) bei der Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Fluktuationsrate von 2,0 % (2011: 2,0 %)
- Jährliche Valorierungen 3,5 % (2011: 3,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter herangezogen.
- Generationentafeln für Angestellte: Tabellenwerte „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden seit dem 01.01.2012 nicht mehr nach der Korridormethode gemäß IAS 19.92 behandelt, sondern werden als Ertrag bzw. Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Die bis zum 31.12.2011 im Korridor erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Höhe von TEUR -1.987 wurde im Geschäftsjahr 2012 direkt als Aufwand erfasst.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst; darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

(23) Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und Ertragsabgrenzungen ausgewiesen.

(24) Nachrang- und Ergänzungskapital

Dieser Posten enthält Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital im Sinne des § 23 Abs. 4a BWG.

(25) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten.

(26) Garantien – Eventualschulden

Bezüglich Finanzgarantien kommen die Regelungen des IAS 39 und für Eventualschulden die Regelungen des IAS 37 zur Anwendung.

(27) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39 und dem Konzernjahresüberschuss) zusammen. Unter den Available-for-Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestandes zusammengefasst.

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

(28) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen.

in TEUR	2012	2011
Zinserträge		
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	12.787	17.291
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	134.990	149.928
aus Finanzanlagen Available-for-Sale	11.904	15.823
aus dem Handelsbuch	0	76
aus designierten Wertpapieren	11.642	10.799
aus derivativen Finanzinstrumenten	-1.037	71
Laufende Erträge		
aus Aktien und anderen nicht festverz. Wertpapieren	3.773	8.071
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	76	564
aus sonstigen Beteiligungen	1.292	1.339
aus dem Handelsbuch	16	15
aus designierten Wertpapieren	1.531	1.541
Sonstige zinsähnliche Erträge	72	60
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	177.046	205.578
<i>hievon Available-for-Sale</i>	<i>11.904</i>	<i>15.823</i>
<i>hievon Fair Value-Option</i>	<i>19.375</i>	<i>20.585</i>
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-33.637	-37.845
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-19.536	-20.650
Verbriefte Verbindlichkeiten	-161.756	-167.479
Nachrangkapital	-4.813	-6.087
aus derivativen Finanzinstrumenten	105.541	92.491
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-116	-98
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-114.317	-139.668
<i>hievon Fair Value-Option</i>	<i>-56.940</i>	<i>-71.191</i>
Aufwand aus At Equity-bewerteten Unternehmen		
Ertrag aus At Equity-bewerteten Unternehmen	6.510	16.836
Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen	6.510	16.836
Zinsüberschuss	69.239	82.746

(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

in TEUR (ausschließlich Kategorie „Loans + Receivables“)	2012	2011
Zuweisung zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-16.454	-13.685
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	7.748	11.831
Direktabschreibungen von Forderungen	-27	-58
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	47	211
Gesamt	-8.686	-1.701

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen sowie aus dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2012 betrug dieser Verlust TEUR 3.694 (2011: TEUR 2.424). Im Berichtszeitraum wurden Zinserträge in Höhe von TEUR 2.037 (2011: TEUR 3.125) aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 120.276 (2011: TEUR 118.463) vereinnahmt.

(30) Provisionsergebnis

Unter Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

in TEUR	2012	2011
Zahlungsverkehr	4.133	3.964
Kreditgeschäft	3.581	4.496
Wertpapiergeschäft	4.725	6.485
Devisen/Valutengeschäft	136	167
Sonstiges	670	850
Gesamt	13.245	15.962

(31) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen, Valuten und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte wurden Börsenkurse, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte wurden zur Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle verwendet. Im Handelsergebnis wurden nur die aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnisse gezeigt. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten, die im Zinsüberschuss abgebildet wurden.

in TEUR	2012	2011
Handelsbuch	155	38
Währungsbezogene Geschäfte	-234	59
Marktwertverluste	-2.220	-1.802
Designierte Geschäfte	4.286	-6.801
Sonstige Geschäfte	152	1.046
Gesamt	2.139	-7.460

Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten:

Bewertungsergebnisse in TEUR	2012	2011
Zinsswaps	63.057	226.745
Cross Currency Swaps	-16.248	48.859
Makroswaps	289	2.113
Strategische Swaps	-26	-25
Forward Rate Agreements	-222	-494
Zinsoptionen	0	0
Devisentermingeschäfte	-34	0
Sonstige Geschäfte	-1.752	-739
Gesamt	45.064	276.459

Das Ergebnis aus der „Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit dem Bewertungsergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option zu sehen. Das Ergebnis aus der Derivatbewertung stellt überwiegend die Absicherung gegen Marktrisiken für die der Fair Value-Option unterliegenden Bankgeschäfte dar.

Das Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option setzt sich wie folgt zusammen:

Bewertungsergebnisse in TEUR	2012	2011
Forderungen Kreditinstitute	0	-177
Forderungen Kunden	6.232	9.712
Wertpapier Nostro	24.631	-3.945
Verbindlichkeiten Kunden	-4.206	-5.521
Verbriefte Verbindlichkeiten	-66.594	-283.484
Nachrangkapital	-1.636	158
Gesamt	-41.573	-283.257

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste: Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2012 bei der Ermittlung des Fair Value das eigene Bonitätsrisiko ergebniswirksam in Höhe von -10,9 Mio. € (2011: +4,0 Mio. €) berücksichtigt. Beim Wertpapier-Nostro ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden und bei denen ein aktiver Markt besteht, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von +14,2 Mio. € (2011: -11,9 Mio. €). Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Veränderung wird über eine Differenzrechnung vorgenommen.

(32) Finanzanlageergebnis

In dieser Position ist das Ergebnis aus der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS)“ enthalten.

in TEUR	2012	2011
Realisierte Erträge/Aufwendungen aus Veräußerungen	12.497	-3.922
Impairment	-6.607	-10.746
Zuschreibungen		
Gesamt	5.890	-14.668

Bei drei (2011: 4) Finanzinstrumenten wurde ein Impairment vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Kategorie AFS belaufen sich auf TEUR 118 (2011: TEUR 1.144).

(33) Verwaltungsaufwand

Personalaufwand

in TEUR	2012	2011
Löhne und Gehälter	22.003	21.978
<i>hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen</i>	<i>108</i>	<i>96</i>
Soziale Abgaben	5.945	5.964
Freiwilliger Personalaufwand	698	733
Aufwendungen für Abfertigungen	3.379	863
Aufwendungen für Pensionen	1.812	1.056
Gesamt	33.837	30.594

Sachaufwand

in TEUR	2012	2011
EDV-Aufwand	2.633	2.500
Miet- und Leasingaufwand	1.115	1.141
Raumaufwand	978	915
Aufwand Bürobetrieb	672	667
Werbung/Marketing	2.441	2.278
Rechts- und Beratungskosten	1.691	1.528
Sonstiger Sachaufwand	5.523	4.064
Gesamt	15.053	13.093

Im Geschäftsjahr 2012 fielen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung (inkl. USt und Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR 204 (2011: TEUR 175) und für Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 109 (2011: TEUR 38) an die Prüfungsgesellschaft an.

Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2012	2011
Software und immaterielles Anlagevermögen	2.652	2.322
Vom Konzern genutzte Immobilien	3.191	656
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	1.054	934
Gesamt	6.897	3.912

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	2012	2011
Übrige betriebliche Erträge	2.994	2.754
Übrige betriebliche Aufwendungen	-245	-607
Sonstige Steuern	-4.492	-3.496
Gesamt	-1.743	-1.349

(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2012	2011
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.262	-215
Latente Steuern	-2.945	-1.907
Gesamt	-4.207	-2.122

In den Notes Punkt (48) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen wie folgt dar:

in TEUR	2012	2011
Jahresüberschuss vor Steuern	24.297	25.931
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25%)	-6.074	-6.483
Steuereffekte		
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	4.590	5.133
Steuer/Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen	-804	892
Steuer aus nicht abzugsfähigem Aufwand	-601	30
Steuer aus sonstigen Anpassungen	-1.318	-1.694
Ausgewiesener Steueraufwand (-) /-ertrag (+)	-4.207	-2.122
Effektiver Steuersatz	-17,32%	-8,18%

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(36) Barreserve

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestand	8.261	7.850
Guthaben bei Zentralnotenbanken	41.821	67.620
Gesamt	50.082	75.470

(37) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind überwiegend der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Giro- und Clearinggeschäfte	12.015	42.255
Geldmarktgeschäfte	1.085.896	1.161.406
Kredite an Banken	8.092	17.140
Sonstige	90.992	98.479
Gesamt	1.196.995	1.319.280

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Täglich fällig	131.568	179.242
bis 3 Monate Restlaufzeit	264.535	315.181
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	66.973	65.861
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	569.912	227.364
über 5 Jahre Restlaufzeit	164.008	531.632
Gesamt	1.196.995	1.319.280

(38) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kontokorrentkredite	292.222	304.282
Barvorlagen	737.165	634.617
Abstattungskredite	861.088	798.171
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.566.961	2.490.313
Kommunaldeckungsdarlehen	686.512	692.405
Sonstige Darlehen	650.602	655.232
Leasingforderungen	9.356	6.036
Gesamt	5.803.906	5.581.056

Forderungen an Kunden nach Fristen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Täglich fällig	175.911	174.180
bis 3 Monate Restlaufzeit	847.616	762.593
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	269.567	211.588
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	977.032	927.240
über 5 Jahre Restlaufzeit	3.533.780	3.505.455
Gesamt	5.803.906	5.581.056

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Großkunden	2.679.568	2.489.333
Retail und Wohnbau	3.124.338	3.091.723
Gesamt	5.803.906	5.581.056

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

31.12.2011 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	766	27.814	5.884	34.464
Noch nicht realisierte Finanzerträge	22	2.202	1.728	3.952
Nettoinvestitionswerte	744	25.613	4.156	30.512

31.12.2012 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	593	42.774	4.944	48.310
Noch nicht realisierte Finanzerträge	9	2.370	413	2.792
Nettoinvestitionswerte	584	40.404	4.531	45.519

(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden

Entwicklung der Risikovorsorge

in TEUR	Einzelwert-berichtigte Kunden		Portfoliowert-berichtigte Kunden		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Stand 01.01.	42.716	43.220	57	65	42.773	43.285
Verbrauch	-3.667	-2.366			-3.667	-2.366
Auflösung	-7.748	-11.823		-8	-7.748	-11.831
Zuführung	16.137	13.685	317		16.454	13.685
Stand 31.12.	47.438	42.716	374	57	47.812	42.773



(40) Handelsaktiva

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Börsennotiert	0	0
Nicht börsennotiert	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.824	1.636
Börsennotiert	188	23
Nicht börsennotiert	2.636	1.613
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	766.063	728.141
Zinssatzgeschäfte	577.220	512.658
Wechselkursgeschäfte	188.843	209.177
Sonstige Geschäfte	0	6.306
Handelsaktiva	768.887	729.777
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	348.038	285.085
Börsennotiert	327.286	264.572
Nicht börsennotiert	20.752	20.513
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.867	25.596
Börsennotiert	26.867	25.596
Nicht börsennotiert	0	0
Designated at fair value	374.905	310.681
Gesamt	1.143.792	1.040.458

Handelsaktiva nach Fristen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Täglich fällig	18.259	16.980
bis 3 Monate	15.315	31.851
über 3 Monate bis 1 Jahr	55.022	28.777
über 1 Jahr bis 5 Jahre	409.628	255.799
über 5 Jahre	645.568	707.051
Gesamt	1.143.792	1.040.458

Anlagespiegel Beteiligungen

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2011	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2011	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2011	Lfd. Buchwert VAE aus Equity- Bewertung
Anteile an verbundenen Unternehmen	4			4		4	
Sonstige Beteiligungen - KI	1.896			1.896		1.896	
Sonstige Beteiligungen - Nicht KI	46.346	3.633	-1.080	48.899	-13.148	35.751	
At Equity-Beteiligungen - KI	76.770			76.770	-30.831	45.939	4.608
At Equity-Beteiligungen - Nicht KI	44.236			44.236	23.371	67.607	8.682
Gesamt	169.252	3.633	-1.080	171.805	-20.608	151.197	13.290

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2012	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2012	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2012	Lfd. Buchwert VAE aus Equity- Bewertung
Anteile an verbundenen Unternehmen	4			4		4	
Sonstige Beteiligungen - KI	1.896			1.896		1.896	
Sonstige Beteiligungen - Nicht KI	48.899			48.899	-13.148	35.751	
At Equity-Beteiligungen - KI	76.770			76.770	-27.782	48.988	3.049
At Equity-Beteiligungen - Nicht KI	44.236			44.236	26.268	70.504	2.896
Gesamt	171.805	0	0	171.805	-14.662	157.143	5.945

(41) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach den Vorschriften der Equity-Konsolidierung nach IAS 28 bilanziert. Die nicht konsolidierten Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Finanzanlagen (Available for Sale)	926.903	1.037.467
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	640.449	699.882
Börsennotiert	480.669	543.841
Nicht börsennotiert	159.780	156.041
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	248.802	299.927
Börsennotiert	0	7.992
Nicht börsennotiert	248.802	291.935
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	4
Sonstige Beteiligungen	37.647	37.647
Kreditinstitute	1.897	1.897
Nicht-Kreditinstitute	35.750	35.750
Forderungen an Kunden	1	7
Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	119.492	113.546
Kreditinstitute	48.988	41.331
Nicht-Kreditinstitute	70.504	72.215

Nach Fristen

in TEUR	Finanzanlagen		At Equity-bewertete Unternehmen	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Täglich fällig	240.141	280.401		
bis 3 Monate	33.649	15.963		
über 3 Monate bis 1 Jahr	86.413	70.886		
über 1 Jahr bis 5 Jahre	330.116	323.730		
über 5 Jahre	236.584	346.487	119.492	113.546
Gesamt	926.903	1.037.467	119.492	113.546

(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungs- werte 1.1.2011	Umbuchung	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungs- werte 31.12.2011	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2011	Laufende Ab-/ Zuschreibung
Immaterielle Vermögensgegenstände	21.221		3.909	-51	25.079	-19.165	5.914	-2.322
Grundstücke und Gebäude	32.610		2.993		35.603	-16.651	18.952	-933
Sonstige Sachanlagen	20.208		60	-133	20.135	-17.296	2.839	-656
Gesamt	74.039	0	6.962	-184	80.817	-53.112	27.705	-3.911

in TEUR	Anschaffungs- werte 1.1.2012	Umbuchung	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungs- werte 31.12.2012	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2012	Laufende Ab-/ Zuschreibung
Immaterielle Vermögensgegenstände	25.079		2.169	-54	27.194	-21.782	5.412	-2.652
Grundstücke und Gebäude	35.603		3.622	-113	39.112	-20.596	18.516	-3.558
Sonstige Sachanlagen	20.135		619	-321	20.433	-17.666	2.767	-687
Gesamt	80.817	0	6.410	-488	86.739	-60.044	26.695	-6.897

(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungsabgrenzungsposten	146	138
Forderungen Bund/Land	67	105
Forderungen assoziierte Unternehmen	245	226
Übrige Aktiva	1.084	970
Gesamt Sonstige Aktiva	1.542	1.439
Steuerforderungen	5.038	7.692
Latente Steuerforderungen	0	4.784
Gesamt Steuerforderungen	5.038	12.476

(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Giro- und Clearinggeschäfte	11.424	51.986
Geldmarktgeschäfte	1.623.179	1.473.273
Sonstige	18.546	32.821
Gesamt	1.653.149	1.558.080

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Täglich fällig	784.325	685.392
bis 3 Monate Restlaufzeit	103.385	15.460
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	15.536	5.194
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	104.015	73.051
über 5 Jahre Restlaufzeit	645.888	778.983
Gesamt	1.653.149	1.558.080

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Sichteinlagen	540.378	419.190
Termineinlagen	316.056	407.379
Spareinlagen	595.072	611.797
Gesamt	1.451.506	1.438.366

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Täglich fällig	631.443	491.793
bis 3 Monate Restlaufzeit	75.069	167.880
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	204.740	263.144
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	389.281	151.785
über 5 Jahre Restlaufzeit	150.974	363.764
Gesamt	1.451.506	1.438.366

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Großkunden	355.242	371.955
Retail und Wohnbau	838.322	814.664
Financial Markets	257.942	251.747
Gesamt	1.451.506	1.438.366

(46) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Pfandbriefe	2.158.070	1.994.387
Kommunalbriefe	40.528	40.827
Anleihen	3.326.673	3.582.171
Gesamt	5.525.271	5.617.385

Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Fristen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Täglich fällig	81.174	83.958
bis 3 Monate Restlaufzeit	74.784	60.471
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	68.123	138.473
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	2.446.932	1.362.626
über 5 Jahre Restlaufzeit	2.854.258	3.971.857
Gesamt	5.525.271	5.617.385

(47) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellungen für Sozialkapital	17.867	15.326
Sonstige Rückstellungen	6.302	2.777
Gesamt	24.169	18.103

Entwicklung der Rückstellungen für Sozialkapital

in TEUR	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellung per 31.12.2010	6.507	7.892	1.105	15.504
Dienstzeitaufwand	48	358	59	465
Zinsaufwand	272	386	47	705
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste		13	21	34
Zahlungen	-434	-938	-116	-1.488
Rückstellung per 31.12.2011	6.393	7.711	1.116	15.220
Sterbebeihilfe	105			105
Sozialkapital 31.12.2011	6.498	7.711	1.116	15.325
DBO 31.12.2011	6.144	9.663	1.104	16.911
+/- Über-/Unterdeckung	249	-1.952	12	-1.691

in TEUR	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellung per 31.12.2011	6.393	7.711	1.116	15.220
Dienstzeitaufwand	47	362	61	470
Zinsaufwand	266	293	48	607
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	789	2.610	25	3.424
Zahlungen	-438	-1.440	-81	-1.959
Rückstellung per 31.12.2012	7.057	9.536	1.169	17.762
Sterbebeihilfe	105			105
Sozialkapital 31.12.2012	7.162	9.536	1.169	17.867
DBO 31.12.2012	7.162	9.536	1.169	17.867
+/- Über-/Unterdeckung	0	0	0	0

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen betragen für das Geschäftsjahr 2010 TEUR 16.283, (2009: TEUR 16.518, 2008: TEUR 16.467).

Entwicklung sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 1.1.2012	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Stand 31.12.2012
Sonstige Rückstellungen	2.777	4.607	-1.078	-4	6.302
Gesamt	2.777	4.607	-1.078	-4	6.302

Die Sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen aus den Leasingtöchtern.

(48) Latente Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden	13.578	10.448
Handelsaktiva	200.330	182.403
Finanzanlagen	5.570	-4.035
Sonstige Aktiva	1.768	1.090
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-4.976	-3.924
Verbriefte Verbindlichkeiten	-180.328	-163.683
Sonstige Passiva	-23.826	-24.473
Rückstellungen	-3.711	-2.946
Nachrangkapital	-73	336
Gesamt (-Forderung/+Verbindlichkeit)	8.332	-4.784

Von den latenten Steuerverbindlichkeiten haben TEUR 10.275 (2011: TEUR 5.874) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als Available-for-Sale-Bestand klassifiziert worden sind, wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2012 betragen diese latenten Steuern TEUR 12.953 (Steuerverbindlichkeit) (2011: TEUR -4.366).

(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungsabgrenzungsposten	186	258
Negative Fair Values-derivative Finanzinstrumente	95.306	97.893
Übrige Passiva	10.711	12.304
Gesamt Sonstige Passiva	106.203	110.455
Laufende Steuerverbindlichkeiten	1.067	155
Latente Steuerverb. aus passiven Steuerabgr.	8.332	0
Gesamt Steuerverbindlichkeiten	9.399	155

Der Posten Übrige Passiva umfasst unter anderem Verbindlichkeiten aus der Personalverrechnung in Höhe von TEUR 1.454 (2011: TEUR 1.513) sowie Verrechnungskreditoren. Die Steuerverbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

(50) Nachrang- und Ergänzungskapital

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Nachrangige Verbindlichkeiten	82.373	113.185
Ergänzungskapital	48.410	48.810
Hybride Kapitalinstrumente (§ 23 Abs. 4a BWG)	15.816	15.772
Gesamt	146.599	177.767

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Stand 1.1.	177.767	177.938
Neuaufnahme	0	0
Rückzahlungen	-32.030	0
Veränderung Zinsenabgrenzung	-580	-12
Veränderung Wertpapier-Eigenbestand	281	-1
Veränderung aus Fair Value-Bewertung	1.161	-159
Stand 31.12.	146.599	177.767

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Fristen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Täglich fällig	2.010	2.587
bis 3 Monate Restlaufzeit	0	0
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	0	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	44.955	38.044
über 5 Jahre Restlaufzeit	99.634	137.136
Gesamt	146.599	177.767

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2012 TEUR 4.899 (2011: TEUR 6.105).

(51) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2011: TEUR 14.664). Hievon entfallen auf Vorzugsaktien TEUR 124 (17.000 Stück). Am 31.12.2012 waren 2.017.000 (2011: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum

31.12.2012 8.648 Anteile (2011: 8.102) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen von ausgeschiedenen Mitarbeitern oder aus Ankäufen von Mitarbeitern.

Erfolgsneutral und somit direkt im Eigenkapitalspiegel wurden dabei die Bewegungen in der Available-for-Sale-Rücklage sowie die Effekte aus Erstanwendung erfasst. Im Jahr 2012 entspricht dies einem Betrag von TEUR 41.030 (2011: TEUR –6.918).

Bei der Bewertung des Available-for-Sale-Bestandes wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR –13.921 (2011: TEUR –4.122) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Haftrücklage. Die Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 67 (2011: TEUR 141) ist an das Aktiengesetz gebunden. Die Dotierung der Haftrücklage in Höhe von TEUR 0 (2011: TEUR 2.006) unterliegt den Bestimmungen des § 23 Abs. 6 BWG.

Vorrangiges Managementziel ist es, eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) in Höhe von 10 % des IFRS-Eigenkapitals zu erwirtschaften.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

31.12.2011 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	655.591	1.597.312	3.368.216	5.621.119	512.658	87.027
Wechselkursverträge	33.900	155.043	323.925	512.868	209.177	10.512
Forward Rate Agreements	650.000			650.000	0	354
Zinsoptionen		1.432	33.868	35.300	0	0
Sonstige Geschäfte			6.306	6.306	6.306	0
Devisentermingeschäfte					0	0
Gesamt	1.339.491	1.753.787	3.732.315	6.825.593	728.141	97.893

31.12.2012 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	549.724	1.962.709	2.589.940	5.102.373	575.793	86.843
Wechselkursverträge		409.510	65.056	474.566	188.843	6.426
Forward Rate Agreements	700.000	100.000		800.000	0	576
Zinsoptionen		2.864	66.698	69.562	1.427	1.427
Sonstige Geschäfte					0	0
Devisentermingeschäfte	42.000			42.000	0	34
Gesamt	1.291.724	2.475.083	2.721.694	6.488.501	766.063	95.306

(53) Fair Values

in TEUR					31.12.2011				
	Fair Value	Buchwert	hv. Loans/ Receivables Liabilities Fair Value / Buchwert		hv. Available for Sale ^{*)}	hv. Fair Value through P/L ^{*)}	hv. Fair Value Level 1	hv. Fair Value Level 2	hv. Fair Value Level 3
AKTIVA									
Barreserve	75.470	75.470	75.470	75.470					
Forderungen an Kreditinstitute	1.307.036	1.319.280	1.307.036	1.319.280					
Forderungen an Kunden	5.739.912	5.581.056	5.561.911	5.403.055		178.001		178.001	
Risikovorsorgen	-42.773	-42.773	-42.773	-42.773					
Handelsaktiva	1.040.458	1.040.458				1.040.458	249.140	780.121	11.197
Finanzanlagen	1.037.467	1.037.467			1.037.467		305.996	679.705	51.766
Anteile an At Equity- bewerteten Unternehmen	113.546	113.546	113.546	113.546					
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente)	331	331	331	331					
PASSIVA									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.541.467	1.558.080	1.541.467	1.558.080					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.456.126	1.438.366	1.314.374	1.296.614		141.752		141.752	
Verbrieftete Verbindlichkeiten	5.628.453	5.617.385	701.951	690.883		4.926.502		4.926.502	
Sonstige Passiva (Finanzinstrumente)	97.893	97.893				97.893		97.893	
Nachrangkapital	167.505	177.767	64.021	74.283		103.484		103.484	

in TEUR					31.12.2012				
	Fair Value	Buchwert	hv. Loans/ Receivables Liabilities Fair Value / Buchwert		hv. Available for Sale ^{*)}	hv. Fair Value through P/L ^{*)}	hv. Fair Value Level 1	hv. Fair Value Level 2	hv. Fair Value Level 3
AKTIVA									
Barreserve	50.082	50.082	50.082	50.082					
Forderungen an Kreditinstitute	1.198.568	1.196.995	1.198.568	1.196.995					
Forderungen an Kunden	5.985.118	5.803.906	5.811.597	5.630.385		173.521		173.521	
Risikovorsorgen	-47.812	-47.812	-47.812	-47.812					
Handelsaktiva	1.143.792	1.143.792				1.143.792	329.460	804.110	10.221
Finanzanlagen ^{*)}	915.484	915.484			915.484		368.397	498.135	48.952
Anteile an At Equity- bewerteten Unternehmen	119.492	119.492	119.492	119.492					
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente)	312	312	312	312					
PASSIVA									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.655.450	1.653.149	1.655.450	1.653.149					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.467.923	1.451.506	1.321.960	1.305.543		145.963		145.963	
Verbrieftete Verbindlichkeiten	5.535.340	5.525.271	670.815	660.746		4.864.525		4.864.525	
Sonstige Passiva (Finanzinstrumente)	95.306	95.306				95.306		95.306	
Nachrangkapital	140.149	146.599	35.884	42.334		104.265		104.265	

^{*)} Der Fair Value entspricht dem Buchwert.

^{*)} In den Finanzanlagen (Available for Sale) sind Beteiligungen in Höhe von TEUR 11.419 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden. Dieser Betrag stellt die Differenz des oben angegebenen Buchwerts zum in der Bilanz erfassten Buchwert (Notes 41) dar.

In der Spalte „hv. Fair Value through P/L“ sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (ohne positive Marktwerte aus derivativen Geschäften) in Höhe von TEUR 2.824 (2011: TEUR 1.636) enthalten.

Der Buchwert der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestufteten Verbindlichkeiten ist um € Mio. 742 (2011: € Mio. 669) höher als der vertragsgemäß bei Fälligkeit an die Gläubiger zu zahlende Betrag. Dem stehen jedoch positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften in Höhe von € Mio. 746 (2011: € Mio. 685) gegenüber.

IFRS-Kategorie	1.1.2011	Zugänge	Level Umwidmungen	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Amortisation	AFS-Rücklage 1.1.2011	Level Umwidmungen	Veränderung Rücklage	AFS-Rücklage 31.12.2011 vor Steuerlatenz	Zinsenabgrenzung	Bilanzwert
At fair value	10.161					757						279	11.197
AFS	99.413	880	-65.827	-9.196	-1.681	0		-41.758	29.446	-1.466	-13.778	197	51.766
Gesamt	109.574	880	-65.827	-9.196	-1.681	757	0	-41.758	29.446	-1.466	-13.778	476	62.963

IFRS-Kategorie	1.1.2012	Zugänge	Level Umwidmungen	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Amortisation	AFS-Rücklage 1.1.2012	Level Umwidmungen	Veränderung Rücklage	AFS-Rücklage 31.12.2012 vor Steuerlatenz	Zinsenabgrenzung	Bilanzwert
At fair value	11.197	15				-964						-27	10.221
AFS	51.766	1.273		-8.222	227	-1.157	373	-13.777		4.800	-8.977	-108	48.952
Gesamt	62.963	1.288	0	-8.222	227	-2.121	373	-13.777	0	4.800	-8.977	-135	59.173

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair Value-Ermittlung

Bei zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt.

Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Die Fair Value-Ermittlung erfolgt über die Barwertmethode, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Zinsoptionen, werden die Marktwerte mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen und nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften wird angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht. Eine verlässliche Ermittlung eines Marktwertes wäre nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich.

(54) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Die Eigentümer, wie unter Punkt (56) angegeben sowie von diesen beherrschten Unternehmen,
- Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- Leitende Angestellte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige,
- Gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, auf die die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft einen maßgeblichen Einfluss hat.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 0 (2011: TEUR 0) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 56 (2011: TEUR 52) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixbetrag und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Die variable Vergütungskomponente ist ein Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens festgelegt wird. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise ebenfalls variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Der Konzern hat im Jahr 2012 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 992 (2011: TEUR 787) und für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebener) TEUR 90 (2011: TEUR 89) aufgewendet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 59 (2011: TEUR 57).

An Abfertigungen und Pensionen sowie für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2012 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 84 (2011: TEUR 54), für andere aktive Arbeitnehmer und für Pensionisten TEUR 5.177 (2011: TEUR 1.766) aufgewendet.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat mit 11.12.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt 30 Mio. € abgegeben, die zum 31.12.2012 mit einem Betrag von 0 Mio. € (2011: 11,4 Mio. €) ausgenutzt war.

Hievon wurde ein Teil der Haftung von 0 Mio. € (2011: 5,1 Mio. €) als Sicherheit für Forderungen an Kunden in Anspruch genommen. Ein Teil der Haftung von 0 Mio. € (2011: 1,7 Mio. €) wurde als Aufrechnung für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Handelsaktiva und ein weiterer Teil der Haftung von 0 Mio. € (2011: 4,6 Mio. €) für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Finanzanlagen (Segment Sonstige) verwendet (Darstellung als Fair Value Hedge).

(55) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

in TEUR	At Equity-Beteiligungen		Sonstige Beteiligungen		Aktionäre mit signifikantem Einfluss	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute		399			769.673	809.825
Forderungen an Kunden	9.508	9.946	80.872	15.262	269.213	265.737
Forderungen	9.508	10.345	80.872	15.262	1.038.886	1.075.562
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84		952	533	808.617	909.331
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			1.032	748	4.388	144
Verbindlichkeiten	84		1.984	1.281	813.005	909.475

(56) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

in %	31.12.2012	31.12.2011
OÖ Landesholding GmbH	50,57%	50,57%
- Land Oberösterreich	50,57%	50,57%
Hypo Holding GmbH	48,59%	48,59%
- Raiffeisenlandesbank OÖ AG	38,57%	38,57%
- Generali Holding Vienna AG	3,04%	3,04%
- Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	6,98%	6,98%
Mitarbeiter	0,84%	0,84%
Gesamt	100,00%	100,00%

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbaudarlehen beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Oberösterreich bezahlt die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 427 (2011: TEUR 548). Der Bankkonzern steht mit der Hypo Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit dem Konzern der Raiffeisenlandesbank AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperation und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (GEOS Nostro, IFRS) erstrecken. Mit der Generali und der OÖ Versicherungs AG bestehen gemeinsame Kooperationen im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(57) Segmentberichterstattung

Die nachfolgende Segmentberichterstattung basiert auf dem sogenannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentberichterstattung auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Auf Grund vorgenommener Änderungen in der internen Berichterstattung wurde der Segmentbericht inkl. der Vergleichswerte für das Vorjahr entsprechend angepasst.

Die Oberösterreichische Landesbank AG hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geografischen Merkmalen wegen der untergeordneten Bedeutung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR		Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Konzern
Zinsüberschuss	2012	18.627	26.296	16.415	1.392	62.730
	2011	17.566	28.829	17.559	1.956	65.910
Ergebnis aus At Equity-Bewertung	2012				6.510	6.510
	2011				16.836	16.836
Kreditrisikovorsorge	2012	-2.554	-442		-5.690	-8.686
	2011	-219	500	160	-2.142	-1.701
Provisionsergebnis	2012	2.682	10.726		-163	13.245
	2011	3.866	11.049	1.047		15.962
Handelsergebnis	2012	-37	223	2.427	-474	2.139
	2011	768	294	-7.812	-710	-7.460
Finanzanlageergebnis	2012	270	0	-3.352	8.972	5.890
	2011	4	4	-12.753	-1.923	-14.668
Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	2012	-8.961	-28.135	-6.592	-12.099	-55.787
	2011	-8.062	-27.273	-6.338	-5.926	-47.599
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2012	189	-163	-4	-1.765	-1.743
	2011	12	76	4	-1.441	-1.349
Jahresüberschuss vor Steuern	2012	10.216	8.505	8.894	-3.318	24.297
	2011	13.935	13.479	-8.133	6.650	25.931
Segmentvermögen	2012	2.904.864	3.026.189	3.176.088	119.492	9.226.633
	2011	2.708.602	2.996.334	3.347.642	113.546	9.166.124
Segmentsschulden und Eigenkapital	2012	308.715	1.606.474	7.311.444		9.226.633
	2011	341.236	1.618.432	7.206.456		9.166.124
Cost-Income-Ratio in %	2012	41,7%	76,3%	40,2%		75,2%
	2011	37,6%	68,3%	34,1%		59,1%

¹⁾ hievon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR -906 (2011: TEUR -777), Segment Retail und Wohnbau TEUR -1.554 (2011: TEUR -1.420), Segment Financial Markets TEUR -898 (2011: TEUR -780), Segment Sonstige TEUR -3.539 (2011: TEUR -935)

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversiche-

rungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet.

Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Firmenkunden enthalten.

Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen von privaten Haushalten enthalten.

Financial Markets:

In diesem Segment werden die Finanzanlagen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft sowie Ergebnisse aus dem Interbankgeschäft abgebildet. Weiters ist der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag enthalten. Bei 2 (2011: 3) Finanzinstrumenten wurden Impairments iHv TEUR 2.053 (2011: TEUR 8.823) vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist.

Sonstige:

Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus unseren Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobiliengeschäft tätig sind sowie die Beiträge aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen. Weiters sind diesem Segment außerordentliche Erträge und Aufwendungen zugeordnet. Bei 1 (2011: 1) Finanzinstrument wurde ein Impairment iHv TEUR 4.554 (2011: TEUR 1.923) vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist.

(58) Zinslose Forderungen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	95.374	104.402
Forderungen an Kunden	23.395	25.956
Gesamt	118.769	130.358

Die zinslosen Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen nicht verzinst Guthaben bei Clearingstellen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte¹⁾

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen	3.429.756	3.329.679
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	20.000	25.000
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	19.400	25.820
Gesamt	3.469.156	3.380.499

Die Höhe der Mündelgeld-Spareinlagen per 31.12.2012 beläuft sich auf TEUR 6.564 (2011: TEUR 6.081).

(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte¹⁾

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	743.310	603.190
Gesamt	743.310	603.190

¹⁾ Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(61) Fremdwährungsvolumina

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	488.397	614.010
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	982.019	1.099.090

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß BWG dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt

anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß BWG betrug per 31.12.2012 TEUR 446 (2011: TEUR 3.061).

(62) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Ergänzungskapital	7.521	16.699
Nachrangkapital	34.117	35.880
Gesamt	41.639	52.579

(63) Treuhandgeschäfte

Treuhandvermögen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden	11.000	11.777

Treuhandverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.000	11.777

(64) Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Pensionsgeschäfte.

(65) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	118.319	86.013
<i>hievon rückgestellt</i>	<i>1.154</i>	<i>265</i>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Bürgschaftsnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Bürgschaft der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die Eventualverbindlichkeiten wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Hierbei kamen dieselben Bewertungskriterien wie bei der Bildung der Risikovorsorge von Forderungen zur Anwendung.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Rahmen und Promessen	517.947	587.088

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenutzte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt.

(66) Personal

Mitarbeiterkapazität

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2012	2011
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	337	352
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	87	82
Lehrlinge	0	0
Gesamt	424	434

(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Risikobericht

(68) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniszielsetzung stellen für den Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Sinne existiert im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern ein Risikomanagementprozess, der die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees, dem Risikokomitee und dem ALM-Komitee, legt der Vorstand die Risikostrategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern sowie für die zentralen Strukturrisiken des Konzerns fest.

Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit dem Geschäftsmodell und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung jährlich festgelegt werden, z.B. für die Bereiche Großkunden, Retail, Wohnbau und Financial Markets.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern tendenziell gering. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Berichtswege festgelegt, mit denen z. B. die Kontrahenten- bzw. Emittentenrisiken überwacht und berichtet werden. Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikosteuerung ist verantwortlich für die konzernweite Risikomessung, -überwachung und -berichterstattung an den Vorstand und die Inhaber von Risikokapitallimiten. Dem Aufsichtsrat wird die Risikolage vom Vorstand regelmäßig berichtet.

(69) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse sowie aus der Veränderung von Creditspreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des § 22 n BWG führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken aus offenen Devisenpositionen sowie aus dem Creditspread-Risiko im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio.

Das Risikomanagementziel für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch besteht darin, einen – in Relation zum anteiligen Risikokapital – angemessenen Strukturbeitrag zu erwirtschaften bzw. den Barwert des Eigenkapitals zu steigern. Das Erwirtschaften von Erträgen aus offenen Devisenpositionen ist keine Zielsetzung. Daher wird eine sich aus Kundengeschäften ergebende Fremdwährungsposition grundsätzlich abgesichert.

Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgt durch die Organisationseinheiten Controlling/Risikosteuerung und Treasury-Service.

Die Risikoanalysen der Bank im Marktrisiko-bereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode „Historische Simulation“ mit folgenden Parametern:

Parameter	Zinsänderungsrisiko	Währungsrisiko
Beobachtungszeitraum	250 Handelstage	250 Handelstage
Haltdauer	10 Handelstage	10 Handelstage
Konfidenzniveau	99%	99%

Um die Prognosegüte des Value at Risk für Zinsänderungsrisiken zu prüfen, werden Backtests durchgeführt. Dabei werden die infolge tatsächlicher Marktwertveränderungen bei unverändertem Bestand eingetretene Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell prognostizierten Werten verglichen. Die Ergebnisse der Backtests bestätigten auch im Jahr 2012 die Validität der angewendeten statistischen Methoden. Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit auf-

getretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit Risikolimiten versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen.

Der größte Anteil am Marktrisiko der Bank entfällt auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Die prognostizierte Barwertänderung des Eigenkapitals der Bank bei einem Parallelsift von 200 Basispunkten betrug zum Bilanzstichtag 27,0 Mio. € (Vorjahr: 28,2 Mio. €).

Das Währungsrisiko ist vergleichsweise gering. Offene Währungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, welche wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31.12.2012 war kein Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern gegeben (2011: TEUR 0).

Der Value at Risk zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

In Mio. EUR	VaR zum 31.12.2011	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Zinsänderungsrisiko	12,9	13,8	14,6	11,9
Währungsrisiko	0,3	0,3	0,3	0,2

In Mio. EUR	VaR zum 31.12.2012	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Zinsänderungsrisiko	11,7	13,0	14,8	11,4
Währungsrisiko	0,0	0,1	0,3	0,0

Die Berichte zum Marktrisiko werden grundsätzlich wöchentlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Das Berichtsintervall für Marktrisiken im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio ist täglich.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

(70) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet die Gefahr der Nichterfüllung von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen durch Schuldner. D.h., dass Schuldner ihre Zahlungen zur korrekten Erfüllung ihrer gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung nicht bzw. nicht zeitgerecht leisten.

Das Kreditrisiko umfasst neben dem Adressenausfallsrisiko auch das Emittenten- und Kontrahentenrisiko. Das Länderrisiko ist ebenso Teil des Kreditrisikos.

PIIGS-Staaten Bilanzwerte in TEUR	Portugal	Italien	Irland	Griechenland	Spanien	31.12.2011 SUMME
Schuldtitel öffentlicher Stellen				1.235		1.235
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden		6.184	75	2.263	6	8.528
Festverzinsliche Wertpapiere	5.484	61.364	7.813	3.266	17.642	95.569
Gesamt	5.484	67.548	7.888	6.764	17.648	105.332

PIIGS-Staaten Bilanzwerte in TEUR	Portugal	Italien	Irland	Griechenland	Spanien	31.12.2012 SUMME
Schuldtitel öffentlicher Stellen						
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden		1.363	71			1.434
Festverzinsliche Wertpapiere	5.495	57.951	5.262	503	7.445	76.656
Gesamt	5.495	59.314	5.333	503	7.445	78.090

Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren im Bankbuch. Die Risikostrategie zielt darauf ab, existenzgefährdende Schäden zu vermeiden. Dies erfolgt einer-

seits durch die begrenzte Allokation vorhandener Risikodeckungsmassen auf die in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsfelder. Andererseits wird auch auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios geachtet. Der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken wird in der Säule 1 der Basler Eigenkapitalbestimmungen nach dem Standardansatz unterlegt. Im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens nach Säule 2 wird der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken mit der im IRB-Basis-Ansatz vorgegebenen VaR-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken ermittelt. In den einzelnen Geschäftsfeldern wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimits geachtet. Über die Entwicklung des Kreditrisikos wird dem Vorstand monatlich berichtet.

Das Finanzierungscontrolling beurteilt die Risikosituation und die Besicherungssituation der einzelnen Kreditfälle entsprechend der Ratingrichtlinien und initiiert die Umsetzung der in den Gremien vereinbarten Maßnahmen.

Weiters kümmert sich die Kreditportfoliosteuerung um die fachgerechte Weiterentwicklung der Ratingsysteme und -verfahren, die zur Beurteilung von Kreditengagements eingesetzt werden.

Die interne Ratingskala umfasst zehn Ratingstufen von 0,5 bis 5,0 und ist nach dem Schulnotensystem aufgebaut. Zusätzlich wird diese Ratingskala in einigen Stufen durch die Zusätze „+“ bzw. „-“ um fünf weitere Stufen erweitert. Das Ratingsystem wird als Expertensystem geführt. Im Mengengeschäft werden zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Die Sicherheitenkategorien und deren Werte werden in einer Sicherheitenbank erfasst und überwacht. Die Sicherheitenwerte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Krediten verknüpft und nach einem vordefinierten Verfahren zugeteilt. In einer Ausfallsdatenbank werden die Ausfallsereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallszeitpunkt, die Verwertungskosten sowie

Rückflüsse aus der Sicherheitenverwertung aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen in der Ausfallsdatenbank werden für die jährliche Validierung der Ausfallswahrscheinlichkeiten herangezogen.

Struktur des Ausleihungsportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Branchengruppen:

Branchengruppe	2012 Mio. €	2011 Mio. €
Finanzinstitute/Holdings	205,1	204,8
Freie Berufe	240,3	249,9
Fremdenverkehr	45,8	52,1
Handel, Gewerbe, Industrie	496,2	552,7
Immobilien, Wohnbau	1.078,1	1.083,5
Kreditinstitute	2.765,6	2.956,3
Landwirtschaft	37,9	38,4
Öffentliche Haushalte ohne Erwerbszweck	1.503,7	1.346,8
Retail	2.661,1	2.437,4
Soziales/Vereine	172,2	194,5
Verkehr	20,6	29,7
Summe	9.226,6	9.146,1

Risikolandschaft Konzern per 31.12.2012

Das gesamte Ausleihungsvolumen wird nach der wirtschaftlichen Situation (WISIT) und der Besicherungssituation (BESIT) des Kreditnehmers eingestuft. Dabei drückt die WISIT-Note die Kundenbonität und die BESIT-Note die Sicherheitenqualität aus.

Die Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Bonitäts- und Sicherheitenklassen.

BESIT \ WISIT	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	in Mio. € 2011
0,5	4,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	431,8	436,7
1,0	24,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	874,0	898,1
1,5	838,4	19,5	22,4	6,8	7,2	1,3	5,9	0,8	2.795,7	3.698,0
2,0	421,1	4,5	15,8	9,5	6,2	4,7	3,0	2,5	384,0	851,3
2,5	2.450,6	58,1	18,8	25,4	4,8	13,9	4,9	1,0	244,3	2.821,8
3,0	109,4	9,6	14,6	8,1	10,7	2,9	2,1	1,5	62,7	221,6
3,5	43,2	7,0	10,6	8,4	2,4	2,9	2,7	1,0	24,0	102,2
4,0	35,0	2,2	5,6	2,9	1,3	2,2	0,5	0,5	17,3	67,5
4,5	16,7	0,6	1,7	0,7	1,3	0,1	1,2	0,2	10,8	33,3
5,0	4,2	0,5	0,3	0,5	0,3	1,7	0,0	0,1	8,0	15,6
Summe	3.947,5	102,0	89,8	62,4	34,2	29,7	20,3	7,6	4.852,6	9.146,1

BESIT \ WISIT	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	in Mio. € 2012
0,5	3,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	515,2	519,1
1,0	20,9	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	410,2	431,3
1,5	975,3	12,7	28,2	19,0	13,0	2,1	2,2	1,7	2.909,4	3.963,6
2,0	384,9	7,9	15,9	6,2	9,8	3,7	5,0	1,8	536,6	971,8
2,5	2.422,7	57,4	25,6	18,1	12,9	12,8	1,5	3,0	368,3	2.922,3
3,0	113,3	11,2	11,6	8,4	3,4	3,3	4,0	3,1	49,2	207,5
3,5	48,2	3,9	5,7	18,9	6,2	2,7	1,6	0,3	20,5	108,0
4,0	37,0	1,8	4,2	2,5	0,9	0,8	0,9	0,2	18,0	66,3
4,5	12,0	0,7	1,2	0,6	0,7	0,6	0,1	0,1	3,7	19,7
5,0	5,5	1,3	1,2	0,3	0,1	1,2	0,2	0,0	7,2	17,0
Summe	4.023,7	96,9	93,7	74,1	47,0	27,2	15,5	10,2	4.838,3	9.226,6

WISIT = Bonitätsnote
BESIT = Sicherheitennote

Wertberichtigungen:

Die Wertberichtigungen werden entsprechend der WISIT/BESIT-Einstufungen (wirtschaftliche und Besicherungs-Situation) bis zu einem Obligo von TEUR 375 standardisiert vorgenommen. Die EWB-Bildung erfolgt IT-gesteuert ab einer Einstufung 3,5 / 1,5. Bezüglich der Entwicklung der Wertberichtigungen verweisen wir auf Tabelle (39). Bei Obligo > TEUR 375 kann in begründeten Einzelfällen von der o.a. Standardisierung eine abweichende EWB-Bildung vorgenommen werden.

Ratenaussetzungen und Stundungen:

Ratenaussetzungen und Stundungen sind Aussetzungen vertragsgemäß fälliger Zahlungsverpflichtungen. Im Zuge der Aufbereitung einer Ratensundung sind auch alle anderen eventuell bestehenden Überziehungen und Rückstände zu regeln.

Auswirkung einer Stundungsvereinbarung auf WISIT-Einstufung und EWB-Bildung:

Im Zuge der Bearbeitung eines Stundungsansuchens wird die WISIT-Einstufung des Kreditnehmers überprüft bzw. aktualisiert. Sollte sich aufgrund der Ursachen für die Stundung (z. B. wirtschaftliche Verschlechterung) auch eine Verschlechterung der WISIT-Einstufung ergeben und die Einstufung dadurch 3,5 / 1,5 (WISIT/BESIT) oder schlechter werden, wird damit auch die laufende IT-gesteuerte EWB-Bildung entsprechend erhöht. Somit haben Ratenaussetzungen und Stundung keine zusätzliche Auswirkung auf den Jahresabschluss.

Bei den 30 größten wertberichtigten Kreditnehmern liegen folgende Stundungsvereinbarungen vor:

in TEUR (ausschließlich Kategorie „Loans + Receivables“)	2012
gestundetes Obligo mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.532
gestundetes Obligo mit einer Restlaufzeit über einem Jahr	963
Gesamt	3.495
Gesamtobligo der gestundeten Kreditnehmer	4.285
davon Wertberichtigungen	2.126

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat mit 11.12.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt 30 Mio. € abgegeben, die zum 31.12.2012 mit einem Betrag von 0 Mio. € (2011: 11,4 Mio. €) ausgenutzt war. Hievon wurden 0 Mio. € (2011: 5,1 Mio. €) als Sicherheit für Forderungen an Kunden, 0 Mio. € (2011: 1,7 Mio. €) als Aufrechnung für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Handelsaktiva und 0 Mio. € (2011: 4,6 Mio. €) für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Finanzanlagen verwendet.

Sicherheiten:

Folgende Sicherheiten liegen vor:

- Persönliche Sicherheiten
 - Haftungen, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
 - Pfandrechte an beweglichen oder unbeweglichen Sachen sowie Zessionen
 - Vorbehaltene Eigentümer
 - Einlagen
 - Nettingvereinbarung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG

Den einzelwertberichtigten Forderungen in Höhe von 120.276 TEUR (2011: 118.463 TEUR) stehen Sicherheiten in Höhe von 71.669 TEUR (2011: 64.036 TEUR) gegenüber.

Fälligkeitsanalyse:

Überziehungen Mio. EUR	Bis 45 Tage	45 bis 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2011	6,8	0,3	0,4
31.12.2012	9,1	0,2	14,0

Überfällige Kredite, für die keine Vorsorgen getroffen sind:

Für den unbesicherten Teil aller überfälligen Kredite wird eine ausreichende Einzelwertberichtigung gebildet.

Neuverhandlungen von Vertragsbedingungen zu ansonsten überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten:

Es gibt keine finanziellen Vermögenswerte, für die Konditionen neu ausgehandelt wurden und für die keine ausreichende Wertberichtigung vorgenommen ist.

Kreditrisikosituation:

Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallsrisikosituation bei den Kundenforderungen und -haftungen hat sich trotz deutlichem Ausleihungswachstum weiter gefestigt. Insbesondere ist im „risikosensitiven“ Bereich eine weitere deutliche Verbesserung der Situation auf bereits gutem Niveau ersichtlich. Ursache dafür ist eine Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken. Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der inhaltlichen Standards in der Kreditentscheidungsaufbereitung sowohl in der Kreditvergabe als auch im Corporate-Bonds-Einkauf führen zu tendenziell verbessertem Neukreditgeschäft.
- Durch stetig intensiviertere Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundenen Maßnahmen im Einzelfall wird eine laufende Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung als auch in der Systemvalidierung verbessert sich die Administration und die Aussagekraft der Bonitätsbeurteilung.

Das Ausleihungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt.

Hinsichtlich des Ausfallsrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (53).

Aktuelle Entwicklungen im Berichtszeitraum

Neben dem laufenden operativen Risikocontrolling lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten 2012 auf der Weiterführung der Verringerung des potenziellen Risikos bei einzelnen Geschäften, der weiteren Erhöhung des Standardisierungsgrades der Kreditprozesse, des Mahnlaufes in der Risikovorsorge, der inhaltlichen und IT-verarbeitungsmäßigen Weiterentwicklung der Ratingmodelle sowie der Ermittlung der statistischen Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) im internen Rating durch systematische Ausfallswahrscheinlichkeitsvalidierung.

(71) Derivate

Die Bank verwendet Derivate fast ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen wurden Derivate ohne Grundgeschäft zur Bilanzsteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Bank gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten ohne Grundgeschäft wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Bank besprochen. Alle Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden monatlich überprüft. Für jeden Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallsrisiko zu minimieren.

(72) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt das Gesamtbankrisikocontrolling den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns fest. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanzen. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Im Jahr 2012 wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Umsetzung der voraussichtlich im Jahr 2013 in Kraft tretenden Meldebestimmungen zur Liquidität beschäftigt. Insbesondere der Aufbau eines Liquiditätspuffers zur Überbrückung kurzfristiger Zahlungseingänge wurde behandelt.

Die Bank hat begonnen, den Liquiditätspuffer durch den Ankauf von geeigneten Staatsanleihen und Covered Bonds sukzessive aufzubauen. Darüber hinaus sind ausreichende Liquiditätsreserven im Sicherheitendepot der OeNB in Form von Wertpapieren und Credit Claims vorhanden.

Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns ist, insbesondere aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der stabilen Kundeneinlagen, komfortabel. Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Restlaufzeitenanalyse gemäß IFRS 7.39:

31.12.2012 in TEUR	Tgl. fällig	Bis 3 Monate	Über 3 Monate bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Cash-Inflows	129.897	1.534.596	920.922	5.310.316	9.780.583	17.676.314
Cash-Outflows	451.858	858.896	1.192.640	5.829.296	8.793.861	17.126.551
GAP	-321.961	675.699	-271.718	-518.980	986.722	549.763

31.12.2011 in TEUR	Tgl. fällig	Bis 3 Monate	Über 3 Monate bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Cash-Inflows	157.567	1.642.948	968.944	4.646.553	11.712.155	19.128.167
Cash-Outflows	380.836	976.064	1.394.729	4.268.634	11.510.230	18.530.492
GAP	-223.269	666.884	-425.784	377.919	201.925	597.675

(73) Operationelles Risiko

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken in Übereinstimmung mit der Solvabilitätsverordnung als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Das Management der operationellen Risiken ist Aufgabe der jeweiligen Organisationseinheit des Konzerns. Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz.

Die operationellen Risiken sind in das Risikotragfähigkeitskonzept des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns integriert. Die ermittelten Unterlegungskosten für die operationellen Risiken fließen als Abzugsposten von der verfügbaren Risikodeckungsmasse in den Limitierungsprozess ein.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfalldatenbank in der Organisationseinheit Controlling/Risikosteuerung geführt, in der Schadensfälle über einer Bagatellgrenze von EUR 100,- aufgezeichnet werden. Die Schadensfälle werden nach den im FMA/OeNB-Leitfaden „Management des operationellen Risikos“ vorgeschlagenen Kriterien kategorisiert.

Halbjährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren.

(75) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (ohne anteilige Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

in TEUR	Nicht börsennotiert		Börsennotiert		Gesamt	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Schuldtitel öffentlicher Stellen			145.530	92.094	145.530	92.094
Forderungen an Kreditinstitute	20.252	19.942			20.252	19.942
Forderungen an Kunden	156.272	153.283			156.272	153.283
Festverzinsliche Wertpapiere			703.953	811.859	703.953	811.859
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	298.068	355.569	26.788	34.276	324.856	389.845
Gesamt	474.592	528.794	876.271	938.229	1.350.863	1.467.023

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 520.067 (2011: 530.572) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 25.500 (2011: 32.220) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG wird finanzmathematisch berechnet und abgeschrieben. Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2013 beträgt Nominale TEUR 183.385 (2011: TEUR 139.956).

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gem. § 22 n BWG. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuchs beträgt per 31.12.2012 insgesamt TEUR 2.824 (2011: TEUR 1.636).

Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des 4-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert.

(74) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 880 (2011: TEUR 880) beschränkt. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 betrug TEUR 18.567 (2011: TEUR 3.764). Nach Rücklagendotation von TEUR 17.691 (2011: TEUR 2.887) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 4 (2011: TEUR 3) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 880 (2011: TEUR 880). In der Hauptversammlung wird der Vorstand vorschlagen, auf das Grundkapital von TEUR 14.664 (2011: TEUR 14.664) eine Dividende in Höhe von EUR 0,4362 (2011: EUR 0,4362) je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 2.017.000 Stück Aktien (2011: 2.017.000) einen Betrag von TEUR 880 (2011: TEUR 880). Hievon entfallen auf 17.000 Stück Vorzugsaktien TEUR 7.

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 40.060 (2011: TEUR 53.076).

Für das kommende Jahr werden Nominale Mio. € 233,1 (2011: Mio. € 192,2) an Verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(76) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß BWG für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gemäß § 30 BWG zum Bilanzstichtag 2012 bzw. 2011 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2012 bzw. 31.12.2011 zusammensetzen:

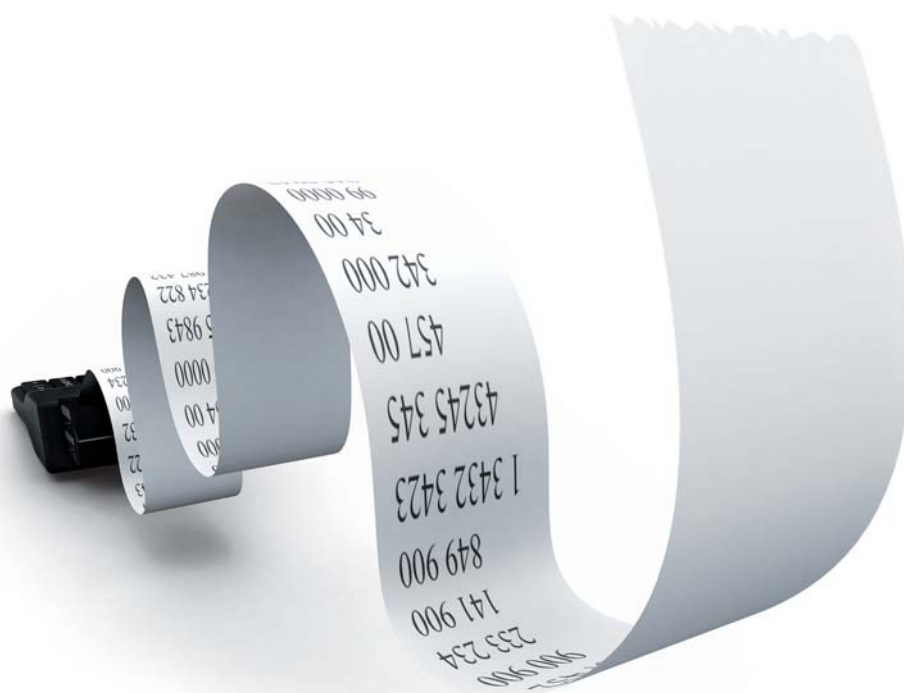
Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 23 in Verbindung mit § 24 BWG

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Aktien im Portfolio)	13.966	14.033
Rücklagen	249.370	231.680
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	2.454	1.265
Immaterielle Vermögensgegenstände	-5.412	-5.914
Kernkapital (Tier 1)	260.378	241.064
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	133.763	178.114
Neubewertungsreserve	17.459	4.131
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	15.000	0
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	166.222	182.245
Abzüge gem. § 23 (13) + (14) BWG	-1.580	-1.606
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	425.020	421.703
Bemessungsgrundlage Solvabilität § 22 BWG	3.465.084	3.555.407
Erforderliche Eigenmittel	284.481	291.483
Eigenmittelüberschuss	140.539	130.220
Kernkapitalquote (in %)	7,5%	6,8%
Eigenmittelquote (in %)	12,3%	11,9%

Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG

in TEUR	ungewichtet	31.12.2011 gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	8.966.782	3.208.549	256.684
Außerbilanzmäßige Geschäfte	238.278	137.285	10.983
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	973.013	108.846	8.708
Operatives Risiko		100.727	15.109
Gesamt	10.178.073	3.555.407	291.484

in TEUR	ungewichtet	31.12.2012 gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	8.858.517	3.138.851	251.108
Außerbilanzmäßige Geschäfte	258.180	141.941	11.355
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	1.017.293	80.372	6.430
Operatives Risiko		103.920	15.588
Gesamt	10.133.990	3.465.084	284.481



VI. Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Präsident Dr. Wolfgang Stampfl (Geschäftsführer a. D., Linz Service GmbH)
Stellvertretende Vorsitzende:	Vizepräsident Mag. Alfred Düsing (Vorstandsdirektor voestalpine Stahl GmbH) Vizepräsident Dr. Heinrich Schaller ab 24.4.2012 (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Vizepräsident KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger bis 24.4.2012 (Generaldirektor a. D., Raiffeisenlandesbank OÖ AG)
Mitglieder:	Ing. Volkmar Angermeier (Vizepräsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag ^a . Jasmine Chansri (Juristin) Dr. Peter Niedermoser (Präsident der Ärztekammer für OÖ) Dr. Georg Starzer (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. Markus Vockenhuber (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Josef Walch (Steuerberater) Dr. Gerhard Wildmoser (Rechtsanwalt)
Vom Betriebsrat entsandt:	Boris Nemeč (Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO Oberösterreich) Simon Zepko (Betriebsrats-Vorsitzender-Stv. der HYPO Oberösterreich) Kurt Dobersberger Dipl. Fw. Claudia Kastenhofer Josef Lamplmair
Aufsichtskommissär des Landes OÖ.:	Dr. Josef Pühringer (Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)
Aufsichtskommissär-Stellvertreter des Landes OÖ.:	Dr. Josef Krenner (Landesfinanzdirektor des Landes Oberösterreich)
Staatskommissär:	Univ.-Doz. Dr. Gerhard Steger (Sektionschef Bundesministerium f. Finanzen)
Staatskommissär-Stv:	Mag. Christoph Kreutler (Bundesministerium f. Finanzen)

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes:	Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes:	Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fagner ab 3.7.2012 Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Emil Lauß bis 31.5.2012
Mitglied des Vorstandes:	Mag. Thomas Wolfgruber ab 1.6.2012 Dr. Leonhard Fagner bis 2.7.2012

Treuhänder

Treuhänderin:	Mag ^a . Gerlinde Wagner bis 30.11.2012 (Sektionsleiter-Assistentin, Bundesministerium f. Finanzen)
Treuhänder-Stellvertreter:	Dr. Johannes Payrhuber-Wolfesberger (Präsident des Oberlandesgerichtes Linz)

VII. Anteilsbesitz

Liste ausgewählter Beteiligungen

a) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Vermögenswerte	Schulden	Erlöse	Jahresergebnis	Bilanz
Salzburger Landes-Hypotheken-Bank AG, Salzburg	25%	5.156.276	4.960.324	56.265	5.815	2012
RLB OÖ Invest GesmbH, Linz	20%	20	2	7	0	2012
RLB OÖ Invest GesmbH & Co OG, Linz	20%	208.360	10.124	18.621	18.594	2012
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GesmbH, Linz	25%	358.532	214.819	20.707	9.846	2012

b) Unternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Vermögenswerte	Schulden	Erlöse	Jahresergebnis	Bilanz
Bohemia Hypo spol s.r.o, Budweis	100,0%	209	14	60	32	2011
Hypo Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft, Linz	100,0%	75.653	54.665	9.225	23	2011
Hypo Impuls Immobilien GesmbH, Linz	50,0%	38.625	36.410	6.159	515	2011
OÖ Hypo Impuls Leasing GesmbH, Linz	50,0%	38.815	40.488	17.708	164	2011
GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GesmbH & Co KG	33,3%	5.973	3.927	9.235	9.312	2011
OÖ Leasing für öffentliche Bauten GesmbH, Linz	33,3%	703	603	62	4	2011
OÖ Leasing für Gebietskörperschaften GesmbH, Linz	33,3%	6.731	6.426	3.560	116	2011
GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GesmbH, Linz	30,0%	320	243	569	12	2011
OÖ Beteiligungs GesmbH & Co OG, Linz	30,0%	98.134	22.862	4	501	2012
OÖ Beteiligungs GesmbH, Linz	30,0%	40	3	10	2	2012
Kepler-Fonds Kapitalanlage GesmbH, Linz	26,0%	11.872	8.202	10.925	694	2011
Beteiligungs- und Immobilien GesmbH, Linz	25,0%	30.123	15.225	1.949	913	2012
OÖ Kommunalgebäude Leasing GesmbH, Linz	20,0%	20.009	20.853	470	-258	2011
OÖ Kommunal-Immobilienleasing GesmbH, Linz	20,0%	98.587	102.119	8.548	350	2011

VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzzeit)

(Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG)

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

- der vorliegende Konzernjahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns vermittelt.
- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Linz, am 4. April 2013

Der Vorstand



Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner
(Institutionelle Großkunden, Wertpapiere, Asset- und Liabilitymanagement/
Treasury, Marketing/Produktsteuerung, Personal, Recht und Compliance,
FinanzService Ärzte und Freie Berufe)



Vorstandsvorsitzender-Stv.
Generaldirektor-Stv. Dr. Leonhard Fragner
(Spar/Giro, Wertpapierservice, Filialvertrieb/Privatkunden, Wohnbau und
Kommerz)



Vorstandsmitglied
Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber
(Finanzierung, Gesamtbanksteuerung, Rechnungswesen, Informations-
technologie, Organisationsentwicklung, Interne Revision, Tochtergesell-
schaften)

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat in dem von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgegebenen Rahmen laufend überprüft. Der Aufsichtsrat hat in vier Sitzungen die Berichte des Vorstandes über wichtige Vorhaben, die Lage und Entwicklung der Bank und ihrer Beteiligungen beraten. Er hat die Planung für das Geschäftsjahr 2012 unter Berücksichtigung der von Aufsichtsrat und Vorstand einvernehmlich festgelegten strategischen Ausrichtung der Bank verabschiedet und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Den Geschäftsvorfällen, die nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtig sind und dem Aufsichtsrat vorgetragen wurden, hat dieser nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat bei seiner Tätigkeit den Corporate Governance Kodex als Leitlinie genommen.

Der Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht wurden von dem von der Hauptversammlung bestellten Abschluss- und Bankprüfer, der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, überprüft. Nach dem von dieser Gesellschaft erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk entsprechen Jahresabschluss und Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften. Nach Vorliegen der schriftlichen Prüfberichte und deren eingehender Beratung wird der Aufsichtsrat die entsprechenden formalen Beschlüsse fassen.

Linz, im April 2013

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Präsident
Dr. Wolfgang Stampfl

IX. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Erfolgsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt.

Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 4. April 2013

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

Business Performance

of Oberösterreichische Landesbank AG,
HYPO Oberösterreich

HYPO
OBERÖSTERREICH

It proved possible to increase loans and advances to customers by more than € 200 million (+4%). Conversely, loans and advances to banks and financial investments were each reduced by more than € 100 million. This improved asset quality had a sustained effect on the earnings situation of the bank. It was thus possible to compensate for the low-profit interbank business with a higher-earning customer business, and take account of the increased market risks in the securities nostro portfolio by selling low-margin, risk-bearing items and acquiring securities which are recognised as liquid assets in accordance with the new Basel III provisions.

Also, a significant easing of the capital adequacy requirement was thus achieved. At the same time, it proved possible to add a large part of the profit for the year (€ 20 million) to the core capital, so that the core capital coefficient rose from 6.9% to 7.5%.

Net interest income decreased from € 82.7 million to € 69.2 million, which can mainly be attributed to the earnings from companies accounted for at equity. With earnings of € 6.5 million, those companies in which participating interests of up to 50% are held and for which capital consolidation was undertaken using the equity method, achieved less than half of the previous year's earnings.

The allocation to credit risk provisions for loans due from customers rose by € 5 million in comparison to the

previous year. This extraordinary effect results from the early full repayment of a letter of comfort. Total individual impairments stood at € 47.8 million as of 31 December 2012. In relation to the total loans due from customers, at year-end there is an impairment coefficient of 0.82%.

It proved possible to increase fee and commission income for payment transactions. In the securities business, the fee and commissions income declined, partially due to the low-interest phase. Total fee and commission income reached € 13.2 million.

In addition to profits from the notes and coins and foreign currency transactions, the trading result includes the fair value revenues from realised



interest and currency hedging transactions and the changes in fair value recognised in profit or loss from the designated holdings. The designated holdings comprise those financial transactions which are measured, differently from the carrying amount, at fair value. The trading profit reached € 2.1 million after having been € -7.5 million in the previous year.

For financial assets too, in comparison to the previous year, which was characterised by value adjustments in the case of Greek bonds, it proved possible to report a materially better result of € 5.9 million (2011: € -14.7 million).

In comparison to the previous year, administrative expenses increased due to the general refurbishment of the headquarters and extraordinary expenses resulting from the 1% reduction in the discount rate for provisions for social capital and amount to € 55.8 million.

Other operating income of € -1.7 million mainly includes the earnings of the subsidiaries and the stability tax (€ -4.3 million).

At € 24.3 million, pre-tax profit for the year almost reached the previous year's figure, which can be attributed to the good trading profit and to the result from financial investments, which was far better than in the previous year.

In comparison to the previous year, the comprehensive income of the Group increased by more than 300%. After total comprehensive income of € 15.9 million in the previous year, as of 31 December 2012, total comprehensive income of € 65.4 million can be reported due to the excellent development of the available-for-sale reserve.

On 24 April 2013, the Managing Board and Supervisory Board will propose to the annual general meeting that, as in the previous year, a dividend of 6% on the share capital should be distributed. Accordingly, all our shareholders will receive an unchanged dividend of € 0.4326 per preferential share or ordinary share.

I. Income statement

in TEUR	Notes	2012	2011
I. Interest and similar income		177.046	205.578
II. Interest and similar expense		-114.317	-139.668
III. Income accounted for at equity		6.510	16.836
A. Net interest income	28	69.239	82.746
IV. Credit risk provision	29	-8.686	-1.701
B. Net interest income after risk provisions		60.553	81.045
V-VI. Net fee and commission income	30	13.245	15.962
VII-VIII. Result from trading	31	2.139	-7.460
IX. Result from financial investments	32	5.890	-14.668
X. Operating expenses	33	-55.787	-47.599
XI. Other income	34	-1.743	-1.349
C. Result before tax		24.297	25.931
XII. Taxes on income	35	-4.207	-2.122
D. Result after tax		20.090	23.809

Other comprehensive Income in TEUR	2012	2011
Result after tax	20.090	23.809
Changes in equity assets	2.122	-924
Gains/losses of available for sale reserve	56.141	-9.088
Deferred tax on items accounted directly in equity	-12.953	2.148
Total gains and losses recognized directly in equity	45.310	-7.864
Total comprehensive income	65.400	15.945

II. Balance Sheet

Assets in TEUR	Notes	31.12.2012	31.12.2011
1. Cash and balances with central banks	36	50.082	75.470
2. Loans and advances to credit institutions	37	1.196.995	1.319.280
3. Loans and advances to customers	38	5.803.906	5.581.056
4. Risk provisions on loan and advances	39	-47.812	-42.773
5. Trading assets	40	1.143.792	1.040.458
6. Financial investments	41	926.903	1.037.467
7. Investments in companies accounted at equity	41	119.492	113.546
8. Intangible assets	42	5.412	5.914
9. Tangible assets	42	21.283	21.791
10. Other assets	43	1.542	1.439
11. Current tax assets	43	5.038	12.476
Total assets		9.226.633	9.166.124

Liabilities in TEUR	Notes	31.12.2012	31.12.2011
1. Liabilities to credit institutions	44	1.653.149	1.558.080
2. Liabilities to customers	45	1.451.506	1.438.366
3. Liabilities evidenced by certificates	46	5.525.271	5.617.385
4. Provisions	47	24.169	18.103
5. Other liabilities	49	106.203	110.455
6. Tax liabilities	49	9.399	155
7. Subordinated capital	50	146.599	177.767
8. Equity	51	310.337	245.813
Total liabilities		9.226.633	9.166.124

III. Consolidated statement of changes in equity

Consolidated statement of changes in equity

in TEUR	Issued Capital	Additional paid-in capital	Retained Earnings	AFS reserve	Total equity
Equity as of 31.12.2010	13.998	30.739	231.617	-45.608	230.746
Dividends paid			-878		-878
Total comprehensive income for the period	-261	0	23.124	-6.918	15.945
Equity as of 31.12.2011	13.737	30.739	253.863	-52.526	245.813

in TEUR	Issued Capital	Additional paid-in capital	Retained Earnings	AFS reserve	Total equity
Equity as of 31.12.2011	13.737	30.739	253.863	-52.526	245.813
Dividends paid			-876		-876
Total comprehensive income for the period	-63	0	24.433	41.030	65.400
Equity as of 31.12.2012	13.674	30.739	277.420	-11.496	310.337

Breakdown of available for sale reserves

in TEUR	2012	2011
Asset Backed Securities	-28.720	-38.460
Corporates	-308	-1.938
Emerging Markets	54	-2.964
Banken/Financials	6.574	-14.342
Governments	3.971	1.464
Other	6.933	3.714
Total	-11.496	-52.526



Outlook

HYPO
OBERÖSTERREICH

The global economic prospects for 2013 are cautiously optimistic. For the current year, the International Monetary Fund (IMF) forecasts global economic growth of 3.5%. Once again, the developing and emerging market countries remain the drivers of growth. On the other hand, experts anticipate a stagnation of economic growth for the European Union. It is true that recently the indicators and forecasts for the eurozone have stabilised significantly. However, it is still too early to talk of the euro debt crisis being overcome.

As a result of the modest economic prospects, the interest rate level in the eurozone will remain low in 2013 too. The European Central Bank (ECB) will continue to leave the key interest rate at 0.75% for the time being in order to offer the economy corresponding support. This low interest rate policy is also gaining support from the fact that inflation will probably stabilise at below 2% this year.

For Austria, the forecasts for 2013 are significantly better than for the rest of Europe. The Austrian Institute of Economic Research (WIFO) expects economic growth of 1% for Austria. The unemployment rate should also remain low in 2013. Above all, Upper Austria, as the strongest federal state in economic terms, can build on a high-performing industrial sector and outstanding small and medium-size companies with committed employees.

For HYPO Oberösterreich, these framework conditions constitute a further confirmation of its traditional focus on the classic banking in our region. HYPO Oberösterreich has positioned itself successfully as an advisory bank. And precisely in turbulent economic times, comprehensive advice and support strengthens our customers' confidence in our bank.

We will continue to follow this path consistently. The goal is to further develop our market leadership and good market position in defined target

groups, namely doctors and freelancers, social housing companies, church and social matters, public institutions and private customers.

We are convinced that we will achieve the goals set for 2013. On the basis of the previous development and current forecasts, we again expect a stable and satisfactory result for the current financial year.

Linz, April 4, 2013
Board of Management


Dr. Andreas Mitterlehner


Dr. Leonhard Fragner


Mag. Thomas Wolfsgruber



Impressum:

Geschäftsbericht der
Oberösterreichischen Landesbank
Aktiengesellschaft

Herausgeber:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Eigentümer:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft,
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:

HYPO Oberösterreich, Marketing

Fotografie:

Archiv der HYPO Oberösterreich

Lektorat:

Helmut Maresch
4101 Feldkirchen/Donau,
St.-Martiner-Straße 27,
www.typokorrektor.at

Druck:

Gutenberg Werbering GmbH
4021 Linz, Anastasius-Grün-Straße 6



